

links  
und rechts  
der Ems



Regionale  
2004

100 Grüne Klassenzimmer®

100  
GRÜNE KLASSENZIMMER®

Eine Dokumentation





Grußwort	3
Vorwort	5
Zum Projekt	7
<b>Die Standorte</b>	
<b>Themen und Ergebnisse</b>	10
Wasser	13
Boden	21
Wald und Wiese	29
Kulturlandschaft	39
Schule	47
Umweltbildung	57
<b>Mit allen Bäumen gesprochen!</b>	
Wozu sind Geschichten gut?	66
<b>Der Blick fürs Ganze!</b>	76
<b>Wege in die Umweltpädagogik</b>	80
Symposium	
Presseecho	89
Mehr davon!? Ein Ausblick	94
Teilnehmer	98
Impressum	102



## Grußwort

**Dr. Michael Vesper**  
**Minister für Städtebau und**  
**Wohnen, Kultur und Sport**  
**des Landes NRW**

Die Grünen Klassenzimmer sind zu einer Erfolgsgeschichte geworden. Viele engagierte Bürger, Kinder und Erwachsene haben gemeinsam diese Geschichte geschrieben.

100 Grüne Klassenzimmer® vereinigen die Vielseitigkeit des REGIONALE-Gedankens. Es geht um Natur, um Landschaft und Kultur. Besonders aber geht es um die Menschen in der Region. Das Forschen in den Grünen Klassenzimmern ist anschaulich, im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar.

Mir gefällt ein Bild, das Franz Stockmann, Leiter des Forstamtes Warendorf, entworfen hat. Er spricht vom „Fenster in den Wald“: Der Wald sei ein großes Haus mit vielen Fenstern, durch die man hindurchschauen könne in aufregende Räume, in denen ständig etwas passiere. Der Wald lebt und verändert sich laufend.

Die Mädchen und Jungen in ihren Grünen Klassenzimmern haben durch viele Fenster geschaut, sie haben das Wasser und den Boden untersucht, Wald, Wiese und Weiden in ihrem jahreszeitlichen Wachstum beobachtet. Sie haben einen Blick auf das Münsterland geworfen, um die Kostbarkeit, die diese Kulturlandschaft ausmacht, neu zu verstehen und zu erfahren.

An 65 Standorten haben Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Schüler, Eltern

und Lehrer gemeinsam daran gearbeitet, die Natur zu erleben. Sie haben geplant, gepflanzt und eingerichtet. Kindergärten, Schulen, Gruppen haben sich ebenso wie Vereine und Naturschutzverbände als Paten an 100 Grüne Klassenzimmer® beteiligt, unterstützt von Kreisen, Städten und Gemeinden sowie dem REGIONALE 2004-Team. Ihnen allen gebührt ein besonderer Dank für viele gute Ideen und hohe Einsatzbereitschaft.

Das Projekt hat deutlich gemacht, dass sich Kinder und Jugendliche auch heute noch für ihre natürliche Umgebung begeistern und nicht nur für Computer und neue Medien. Für die Grünen Klassenzimmer gilt, was für alle Lebensbereiche gilt: Junge Menschen identifizieren sich mit dem, was sie selbst geschaffen, gepflanzt oder gebaut haben, was wächst und sich verändert. Wer eigene Ideen und Kreativität eingebracht hat, möchte auch wissen, wie es weitergeht. Den Beteiligten an diesem Projekt, vor allem den engagierten Kindern und Jugendlichen, wird es ebenso gehen. Das Projekt ist in kleinen Schritten gestartet. Im Präsentationsjahr der REGIONALE waren es bereits 50 Standorte. Mit Beständigkeit Schritt für Schritt weiterentwickelt.

Noch sind es keine 100 Klassenzimmer. Ich hoffe, dass alle den Titel als Zukunftsaufgabe verstehen. Viele Anfragen, ebenfalls am Projekt teilzunehmen, bestätigen diese Hoffnung.

Darauf und auf die anhaltende Freude und Motivation der jungen Generation, ihre natürliche Umwelt zu erschließen, baue ich.





## Vorwort

**Dr. Berthold Tillmann,**  
**Oberbürgermeister Stadt Münster**  
**Thomas Kubendorff,**  
**Landrat Kreis Steinfurt**  
**Dr. Wolfgang Kirsch,**  
**Landrat Kreis Warendorf**

Schauen wir auf die Standortkarte der 100 Grüne Klassenzimmer®, so sehen wir unsere Landschaft mit neuen Augen. Sie gleicht einem bunten Flickenteppich. Unser Kompliment gilt den jungen Menschen unserer Region!

Nicht nur eine kleine Gruppe von bereits engagierten Mädchen und Jungen konnte sich für die Arbeit und das Forschen in ihren Grünen Klassenzimmern begeistern, nein, hunderte Kinder ließen sich von der Idee anstecken und es werden immer mehr.

Ihnen wurde ja auch kein „Fertiggericht“ vorgesetzt, sondern sie konnten eigenständig Projekte initiieren, planen und ausführen. Dazu erhielten sie vielfache Hilfen und fachlichen Rat. Jedes Klassenzimmer besitzt heute einen Naturerlebniskoffer. Dieser Koffer ist gefüllt mit Analysewerkzeugen und Geräten, die den Kindern und Jugendlichen dabei helfen, den Geheimnissen der Natur auf die Spur zu kommen.

An 65 Standorten pflanzten Schulen, Kindergärten und Vereine im gesamten REGIONALE-Raum und über die Grenzen hinaus Patenbäume der Grünen Klassenzimmer. Alle Standorte haben durch die Ausstattung einen großen Wiedererken-

nungswert. Die Patenbäume dienen als Markierung. Eine Informationsstele nennt den jeweiligen Paten. Vom Dokumentationspunkt aus wird in regelmäßigen Abständen von den Kindern und Jugendlichen das Grüne Klassenzimmer fotografiert und seine Entwicklung und Veränderung festgehalten.

Die Dokumentation erzählt ein wenig vom Leben in den ersten 50 Grünen Klassenzimmern und trägt dazu bei, daß auch über die Grenzen unserer Region hinaus viele Menschen, denen heute der Zugang zur Natur noch verschlossen ist, neugierig werden.

Auch in Zukunft, also über das REGIONALE-Jahr 2004 hinaus, werden an diesen Orten vielseitige Einblicke in die natürliche und kulturell geprägte Umwelt vermittelt, um Kindern und Jugendlichen die Schönheit, Besonderheit und Vielfalt der Natur nahe zu bringen.

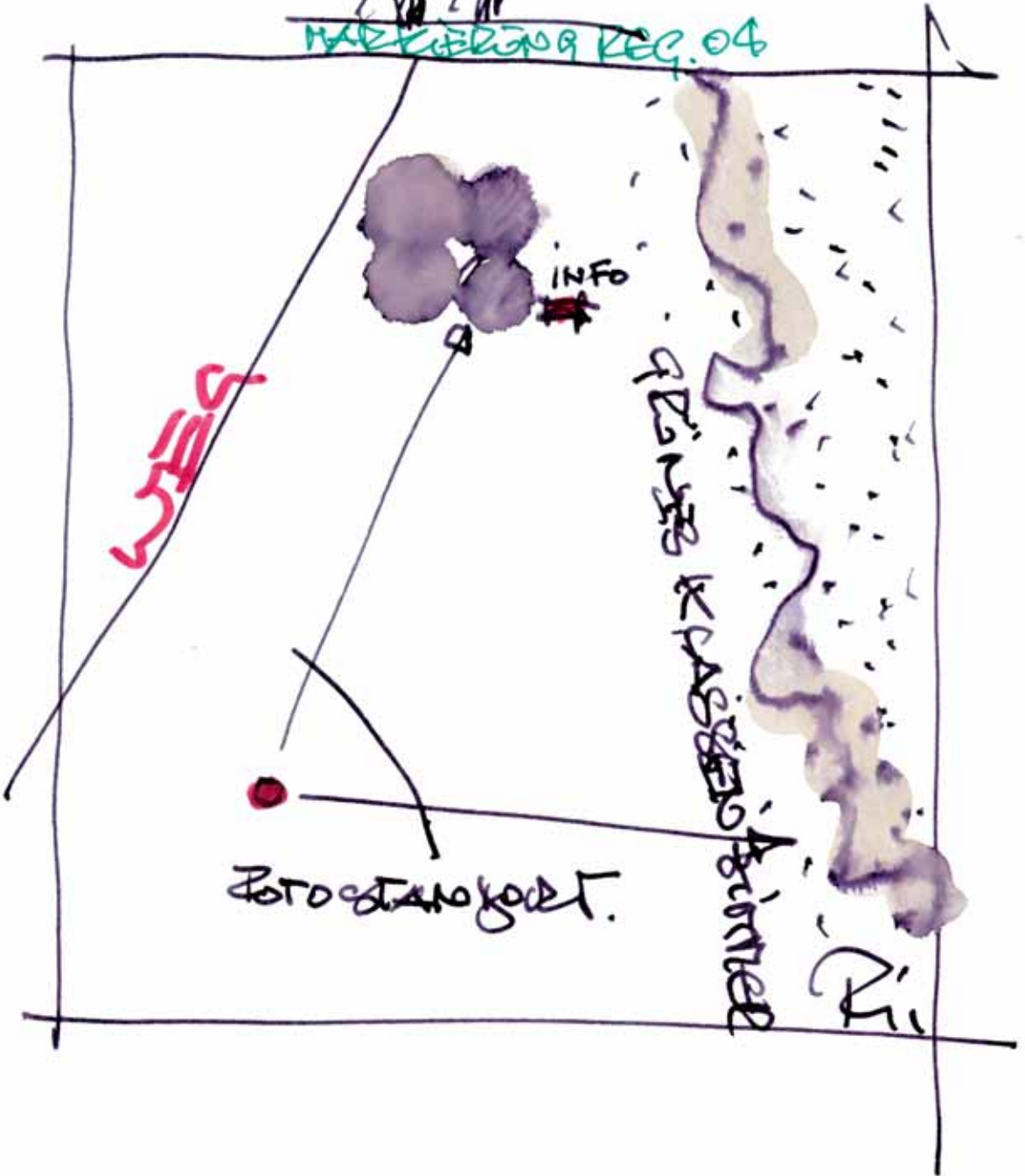
Die Natur ist ein kostbares Gut, wir sollten pfleglich mit ihr umgehen.

Wir möchten allen Projektbeteiligten, also den Schülerinnen und Schülern und den Paten für die Ideen und hohe Einsatzbereitschaft danken! Wir hoffen, daß sich noch viele diesem Projekt anschließen werden.





MARKERING KEG. 04





## Zum Projekt

**Friedrich Wolters,  
Geschäftsführer REGIONALE 2004**

Das war ein langer Weg, auf dem das Projekt ans Licht gebracht wurde. Am Beginn dieses Weges stand der Wunsch einiger Beteiligten im REGIONALE-Raum, die Bauerngärten im Münsterland wieder zu beleben.

Wer ein Bild dieser Bauerngärten vor Augen hat, zwischen Buxbaum gesäumten Beeten die Blumen- und Gemüsepracht gerochen und gefühlt hat, die Schmetterlinge im Sommer gaukelnd über den Blumen erfuhr, der weiß um die Kraft dieser bäuerlichen Kultur-Landschaft.

Der REGIONALE 2004 war bewußt, daß hier eine Qualität pro Natur vorhanden war, aber wir wollten etwas Neues, etwas Aufregendes, etwas für Kinder, für den Nachwuchs.

Die Idee zu den 100 Grüne Klassenzimmer® entstand in diesem Kontext der Landschaft, der Landwirtschaft im ländlichen Raum während einer Diskussion mit Vertretern der Landwirtschaft im Grünen Zentrum in Saerbeck, sozusagen aus dem Stand heraus.

Eine Idee pro Landschaft, in der Baummarkierungen in Form von Alleen oder Baumgruppen zum traditionellen Landschaftsbild gehören. Eine Landschaft, in der kleine Kinder immer am nahen

Wohnhaus oder am Ortsrand Erfahrung mit dem Wasser, dem Boden, Pflanzen und Tieren machten. Als grabende, budelnde, fischende Naturforscher, würde man heute sagen.

Die grünen Klassenzimmer unserer Schulen haben viele von uns kennen gelernt – didaktisch wertvoll und voll guter Ansätze, aber oft im Verborgenen schlummernd und darauf angewiesen, daß sie kontinuierlich „begärtnert“ werden.

Ihre Verdrängung an den Rand des Unterrichts, an den Rand unseres Bewußtseins, spiegelt sehr gut unseren heutigen Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen wieder. Die weitreichenden Folgen unseres kollektiven Denkens und Handelns sind hinlänglich bekannt – und in den Veröffentlichungen des Club of Rome ebenso nachzulesen wie etwa bei Al Gore in seinem Buch „Wege zum Gleichgewicht“. Zwar kämpfen Umweltverbände – vom Naturschutzbund bis hin zu Greenpeace – für eine ökologische Wende, ihre Szenarien werden aber oft bagatellisiert, ihre Forderungen abgetan.

Bis zum heutigen Konzept war es ein langer Weg. Schon früh war die Idee geboren, das Thema der 100 Grüne



Klassenzimmer® mit markierender Landschaftskunst zu verknüpfen. Es sollte ein Landartprojekt mit Kindern, mit Jugendlichen für das Münsterland werden.

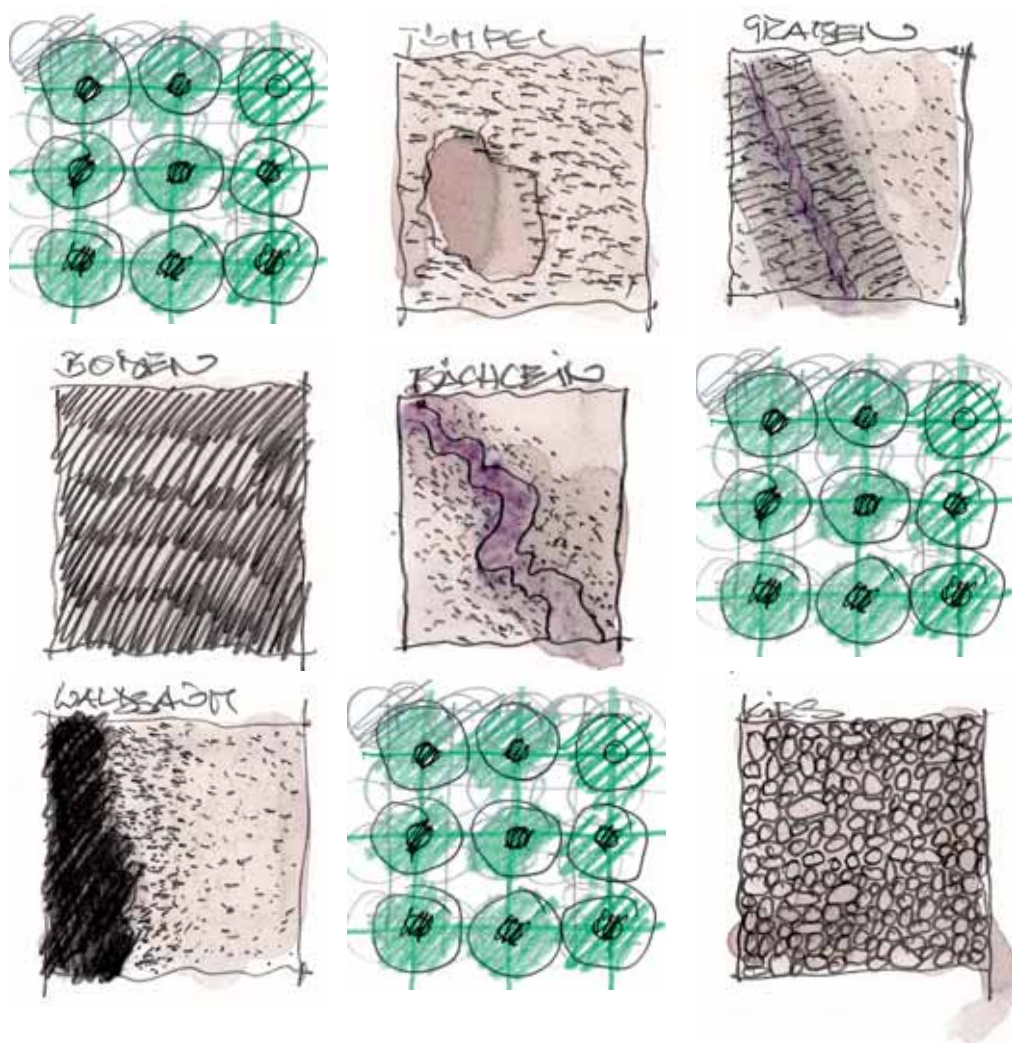
Wir gewannen die international renommierte Künstlerin Maria Nordmann aus Santa Monica, USA, die schon im Rahmen der Skulpturen-Ausstellung 1997 in Münster Baumprojekte realisiert hatte, sich dieses Prozesses anzunehmen. Maria Nordmann veränderte die 100 Grüne Klassenzimmer® in „Offene Horizonte“ und führte mit Kindern einige erfolgreiche und auch begeisternde Treffen durch.

Der Projektansatz scheiterte nicht nur am Geld. Wir bemühten Landschaftsarchitekten, um das Projekt wieder auf den Boden der Tatsachen des Münsterlandes zu bringen.

In dieser Zeit nahmen die Lenkungs-gremien der REGIONALE 2004 das Projekt eher beiläufig bis skeptisch zur Kenntnis. Als wir uns so falsch verstanden fühlten, besannen wir uns auf uns selbst und nahmen das Projekt auch inhaltlich wieder unter unsere Fittiche. Ein guter Partner wurde hierbei Jens Imorde mit seinem Team, der eine kluge

Struktur mit uns gemeinsam aufbaute. Wir entschieden: je Standort ein Baumquadrat, mindestens vier großkronige Bäume. Der Waldrand daneben, der Graben, die Maisbrache, das Bächlein ist das Grüne Klassenzimmer. Dort, wo am Bächlein z.B. die Kinder erforschen sollen, ob der Wasserfloh von links nach rechts oder von rechts nach links springt. Zwei Ausstattungselemente kamen hinzu. Der eiserne, rostende Fotopunkt als Scheibe und eine kleine Stahlstele mit wenigen Informationen. Baumstämme und Baumpfosten sollten weiß gekälkt werden. Das Projekt stand. Darüber hinaus war das Projekt geeignet, auch die weiteren Kreise des Münsterlandes, die Kreise Borken und Coesfeld mit einzubeziehen. Wie der Raum, das Münsterland, so auch seine Menschen. Die Reaktionen waren verhalten. Der eine oder andere interessiert sich, Lehrer, Schüler, Verantwortliche in Kreisen und Städten.

Wer das Münsterland kennt, weiß auch mit der Dimension Zeit umzugehen. Partner gewinnt man hier nur vor dem Hintergrund einer zeitlichen Dimension. Es hat sich dann allerdings entwickelt, schneller und wuchtiger als wir es uns erträumten.



50 Standorte! Das war das Ergebnis im Jahr 2004 mit einer begeisterten Kinder-schar von Kindergärten und Schulen, Lehrern, Erziehern und Eltern. Heute sind es bereits 65 Standorte und die Idee, dieses Projekt im größeren Raum des Münsterlandes zu kommunizieren, ist voll aufgegangen. Über 50 Prozent der neuen Standorte befinden sich in den Kreisen Borken und Coesfeld.

Die REGIONALE 2004 ist erfreut über das Erreichte. Ein Projekt im Raum des Münsterlandes für Landschaft, für Natur, für die Jugend im Raum.

Ein langer Weg, ein mühsamer Weg, ein großartiges Ergebnis.

Das Projekt geht seinen vorgegebenen Weg weiter. Die Zahl 100 ist keine Utopie mehr.



## Die Standorte

### Themen und Ergebnisse

Ein Dokumentationspunkt lenkt an jedem Standort den Blick auf das eigene Klassenzimmer, in dem die jungen Menschen lernen, Unscheinbares zu erkennen, um später einen Blick fürs Ganze entwickeln zu können. Der Dokumentationspunkt regt an, den Standort auch als einen Ort der Veränderungen zu erleben.

### Am Anfang stand die Idee ...

Junge Menschen gestalten die Welt von morgen. Um urteilsfähig und verantwortungsvoll mit der Natur umzugehen, brauchen sie Grundlagen, Informationen und eigenes Erkunden. Erfahrene Paten, Naturschützer, Pädagogen und engagierte Helfer wiesen ihnen den Weg.

Grüne Klassenzimmer sollten in der Region links und rechts der Ems entstehen, Räume, in denen die Kinder und Jugendlichen forschen und ihre Umwelt erleben. Räume, in denen Unterricht auf ungewohnte, fast altmodische Weise abläuft.

Bäume als Markierung der Orte, die Stele und der Dokumentationspunkt wurden gewählt, um diese Idee nach außen zu tragen, sie erkennbar und zu einem festen Bestandteil der Region werden zu lassen. Bäume stehen für Stärke und Langlebigkeit. Einen Baum zu pflanzen, ihn zu pflegen und wachsen zu sehen, ist für junge Menschen immer etwas Besonderes.

Mehr als 400 Bäume aus 15 heimischen Baumarten wurden an den 65 Standorten gepflanzt und verleihen den Grünen Klassenzimmern ihr erstes Gesicht.

### ... und dann folgte die Umsetzung:

20 Schulen, Kindergärten und Vereine hatten sich bis Frühjahr 2003 für die Teilnahme am Projekt beworben. An den ersten Standorten konnten bereits im April 2003 die Bäume gepflanzt werden. In den folgenden Monaten entwickelte sich das Projekt mit solch einer Eigen-dynamik, daß viele Schulen und Gruppen ebenfalls großes Interesse zeigten, ein Grünes Klassenzimmer aufzubauen. Bis zum Frühjahr 2004 wurden 50 Standorte eingerichtet, mittlerweile ist die Zahl auf 65 gestiegen.

An dem Projekt beteiligen sich Schulen, Kindergärten, Vereine, lokale Agenda-Gruppen, Umweltbildungseinrichtungen, biologische Stationen sowie Städte und Gemeinden. Für einige war die Arbeit mit und in der Natur neu, andere hatten langjährige Erfahrungen in der umwelpädagogischen Arbeit mit Kindern. In dieser Vielfalt steckt ein großes Potential für das Projekt und für die zukünftige Zusammenarbeit.

Ein Ziel des Projektes 100 Grüne Klassenzimmer® würde erreicht, wenn nicht nur einzelne grüne Oasen die Landschaft

verschönern würden, sondern wenn dauerhaft eine Vielzahl von Aktivitäten in der Natur und für den Menschen gestartet, kopiert, gebündelt, neu erfunden würden.

Jedem Standort wurde ein NaturErlebnis-Koffer überreicht, der die inhaltliche Arbeit mit Materialien und Anregungen unterstützt. Der Koffer beinhaltet von Becherlupen über Greifsäckchen bis hin zu Bestimmungstabern und Spiel- und Aktionsmöglichkeiten eine Grundausstattung, um erste Forschungen im Gelände durchzuführen. Ergänzt wurde die Grundausstattung durch spezielle Materialien zu den Themen Wasser, Wetter, Vegetation und Boden.



Und dann ging's los an den Schulen, im Gelände, im Wald, auf der Wiese, am Wasser und im Boden. Von Vegetationsaufnahmen einer Brachfläche bis hin zu aufwendigen Umgestaltungsmaßnahmen auf Schulhöfen umfaßte die inhaltliche Arbeit an den Standorten ein breites Spektrum. Die Aktivitäten der ersten 50 Standorte im Jahr 2004 werden anhand von sechs Schwerpunktbereichen vorgestellt:

- Wasser
- Boden
- Wald und Wiese
- Kulturlandschaft
- Schule
- **Umweltpädagogische Einrichtungen**

Der Wettbewerb „Forscher gesucht“ war ein zusätzlicher Anreiz für die Kinder und Jugendlichen, sich ganz konkret mit einer Fragestellung zu befassen und ihre Ergebnisse kreativ zu präsentieren.

Es wurden insgesamt 29 Wettbewerbsbeiträge eingereicht: Gemeinsam in einem Klassenverband, in einer Gruppe oder alleine gingen die Teilnehmenden auf Entdeckungsreise. Die Themen und die Präsentationen waren vielfältig. Es wurde gefilmt, fotografiert, gemalt und geschrieben. Die REGIONALE 2004 freute sich unter anderem über Filme über Themen zum Wasser und Boden, über ein Kochbuch, über Geschichten zu Bäumen, über ein Jahreszeitenbuch und über Pflanzen-, Tier- und Wetterdaten, die allesamt auf dem Großen Fest in Ahlen am 25. September 2004 präsentiert wurden.

# WASSER





## WASSER

Wasser ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Leben, über zwei Drittel der Oberfläche unseres Planeten ist mit Wasser bedeckt.

Das Thema Wasser besitzt so viele Facetten, daß die Kette der Fragen nicht abreißt. Wasser begegnet den jungen Menschen überall, in Flüssen und Seen, in Schwimmbädern, als Regen, zum Trinken, Waschen und Putzen. Wasser wird gebraucht und verbraucht. Wasser ist nicht mehr ganz selbstverständlich überall vorhanden. Daß es gespart, geschont und aufbereitet werden muß, das wissen die Jungen und Mädchen bereits im Kindergarten.

Wie aber lebten die Menschen früher, am und mit dem Wasser, fragten sich die Schülerinnen und Schüler der Ludgerus-Schule in Albersloh?

Die Ems war lange Zeit mehr als nur

ein nie versiegendes Wasserreservoir für Mensch, Tier und Landwirtschaft. Sie war Nahrungsquelle mit Flußkrebse oder Emslachsen. Sie war Waschplatz, Badeanstalt und Kanalisation.

Ob Ems, Werse, Bever, Berkel oder Emmerbach: zahlreiche Flüsse durchziehen das Münsterland. Sie werden in Teilen als Wasserstraßen genutzt, sie dienen der Erholung und sind Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Entlang der Flußufer, in den Auen, haben Frösche, Kaulquappen oder Graureiher ihren Platz. Dort wachsen Erlen, Ulmen, Pappeln und Weiden. Die Eichendorff-Grundschüler in Münster erklärten den Erdelbach zu ihrem Patenkind. Sie erfreuten sich daran, das Element Wasser zu spüren, bekamen nasse Füße und staunen über Steine, Pflanzen und kleine Lebewesen.







Besonders Tümpel, Baggerseen und Gräben, in denen sich Ruderwanzen und Mückenlarven tummeln, haben es den Kindern angetan, denn hier kamen die Käscher zum Einsatz. Was ist ein Biotop und wodurch ist es gefährdet?

Die Schülerinnen und Schüler des Laurentianums in Warendorf nahmen Wasserproben und experimentierten, um herauszufinden, wie ein Biotop gepflegt und erhalten werden kann.

Der wichtigste Fluß im REGIONALE-Gebiet ist die Ems mit einer Gesamtlänge von 370 km. Ihre kulturgeschichtliche Funktion besaß die Ems als Siedlungsort und Handelsweg. Erste Siedlungen bildeten sich an Furten. Aus ihnen entwickelten sich Städte mit Flußhäfen. Zahlreiche Mühlen nutzten die Wasserkraft. Wehre und Schleusen erleichterten Schiffahrt und Handel.

Heute besitzt dieser Fluß nach massiven Eingriffen mit Begradigungen und Kanalisierung nur noch die Hälfte seiner ursprünglichen Länge. Ziel des heutigen Emsumbaues ist eine langfristige Wiederherstellung eines sich selbst regulierenden Flusses mit Biotopen und extensiv genutzten Auen. Für Pflanzen und Tiere werden Retentionsräume zurückgewonnen. Die Auen der Emszuflüsse, wie z.B. die Werse und die Bever, dienen der stadtnahen Erholung in freier Natur. Wanderwege und Sitzstufen am Beverufer laden zum Verweilen ein. Der 110 km lange EmsAuenWeg von Warendorf bis Rheine ist ein zentrales Projekt der REGIONALE 2004. Der Prozeß des Umdenkens und Umgestaltens ist noch lange nicht abgeschlossen. Die Kinder und Jugendlichen nehmen in ihren Klassenzimmern am EmsAuenWeg oder in den Beverauen aktiv an diesen Veränderungen teil.

Das Klassenzimmer in Eimen liegt direkt am EmsAuenWeg. Der Landschaftspark Emsaue-Eimen wird von der benachbarten Grundschule als Schulhof genutzt. Wasseruntersuchungen stehen daher regelmäßig auf dem „Stundenplan“. Durch das große Engagement des Heimatvereins können die Kinder bereits heute einen Erlebnisbereich mit Weidentipis und Kletterbäumen, Teich und Bienenwand als Lehrobjekte und Spielfläche nutzen. Ein Waldlehrpfad und eine Schwengelpumpe sind in diesem Jahr hinzugekommen. (5)

Das Grüne Klassenzimmer an der alten Kläranlage in Emsdetten ist gleichzeitig ein Baustein des REGIONALE-Projekts „WasserWege Emsdetten“ entlang des Mühlenbachs. Vier Schulen und die Umweltverbände NABU und BUND beteiligten sich mit hohem Engagement an dem Projekt. Die Käthe-Kollwitz-Realschule hat sich bereit erklärt, die Pflege des Teiches mit ihren Schülerinnen und Schülern zu übernehmen, wobei auch die Erforschung des Lebens in und am Wasser Thema ist. Eine Klasse 5 der Marienschule erforscht das Insektenleben rund um den Baum und die Ökologie des Wassers am Beispiel der Kläranlage. Die Wilhelmschule baut unter Anleitung in der dritten Klasse Nisthilfen aus Holz für Insekten und dokumentiert die Arbeit in einem Naturtagebuch. Das Leben im Wald wird von der dritten Klasse der Josefschule untersucht und in einem Leporello bearbeitet.

Die Umweltverbände BUND und NABU bieten darüber hinaus für die Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Aktionen

---

**Standort** Warendorf

**Pate** Gymnasium

Laurentianum (4)

**Patenbäume** 4 Schwarzerlen

**Projekte** Pflege eines Biotops, Anlage eines baumkundlichen Lehrpfades

---

**Standort** Warendorf-Eimen

**Paten** Grundschule Eimen, Heimatverein Eimen-Müssingen (5)

**Patenbäume** 9 Stieleichen

**Projekte** Erlebnisfläche, Teich, Bienenwand, Wasseruntersuchungen an der Ems

---

**Standort** Ostbevern

**Paten** Schulen der Gemeinde (6)

**Patenbäume** 16 Ebereschen

**Projekte** Wasseruntersuchungen an der Bever, Landwirtschaftlicher Lehrpfad

---

an: Exkursionen, Beobachtungen in der Wiese und am Gewässer, den Bau von Nisthilfen aus Ton oder Fledermausbeobachtungen. Die achtjährige Schülerin Mareike Oberbaum erhielt für ihr Naturtagebuch „Schilf“ eine besondere Auszeichnung durch den BUND Bundesverband. Die vielfältigen Ergebnisse aller beteiligten Institutionen und Schulen wurden schon jetzt in einer ersten Ausstellung Ende November 2004 im Emsdettener Rathaus der Öffentlichkeit präsentiert. [17]

Schon vor zwanzig Jahren haben Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Laurentianum ein Feuchtbiotop geschaffen. Im Rahmen des Projektes sollte es wieder intensiv für biologisches Untersuchen und praktische Naturschutzarbeiten genutzt werden. Als Patenbaum für das Grüne Klassenzimmer wählte die Schule bewußt die Schwarzerle (Baum des Jahres 2003), die an feuchten Standorten ihre natürliche Verbreitung findet. Das Feuchtbiotop, ca. 500 m von der Schule entfernt, ist nur einer von mehreren



Wasseruntersuchungen an der Ems:  
Schülerinnen und Schüler der Von-Galen-  
Realschule untersuchen wöchentlich die  
Wassertemperatur, den Sauerstoffgehalt des  
Wassers, die Sichttiefe und den pH-Wert.

„Unter Steinen,  
im Schlamm, in seichten  
Stellen, im Röhricht am  
Ufer – hier verstecken sich  
viele Winzlinge im Wasser.  
.... Bachflohkrebse,  
Ruderwanzen,  
Rückenschwimmer,  
Köcherfliegenlarven,  
Stichlinge, Piratenspinnen  
schwammen in den  
Becherlupen – inzwischen  
für uns eine Kleinigkeit,  
die Tiere mit den  
Bestimmungskarten  
zu bestimmen.“





Bausteinen, mit denen die Schule, auch in Kooperation mit der benachbarten Von-Galen-Realschule, ein vernetztes System von grünen Oasen schaffen möchte. Ein gemeinsames Projekt ist der Aufbau eines „baumkundlichen Lehrpfades“, der durch das Schulviertel führt und die einzelnen Stationen und verschiedenen Schulen miteinander verbindet. Für dieses Projekt und die gemeinsame Arbeit wurden die beiden Schulen mit dem Umweltpreis des Kreises Warendorf ausgezeichnet. [4]

Die Schülerinnen und Schüler der Von-Galen-Realschule können mittlerweile auf eine Reihe vielfältiger Aktionen in und mit der Natur zurückblicken. Ein Bauerngarten mit Obstbäumen wurde schon in früherer Zeit fertiggestellt. Der Schulhof und das Amphitheater konnten 2004 in Angriff genommen werden. Die

immergrüne, pflegeleichte und wenig schöne Randvegetation wurde ersetzt durch Steinbeete, in denen heute eine Kräuterecke und Wildrosen ihren Platz finden. Neben der Gestaltung und Bepflanzung des Schulhofes gehören Wetter-, Wasserbeobachtungen und ein phänologischer Garten zu den Aktivitäten der Jungen und Mädchen.

Die Von-Galen-Schule ist eine GLOBE-Schule. Der Name GLOBE steht abkürzend für Global Learning and Observation to Benefit the Environment. GLOBE ist ein internationales weltweites Umweltprojekt. Es nehmen über 12.000 Schulen in 1.000 Ländern teil. Die Schüler erheben für dieses Projekt regelmäßig Umweltdaten. Die Daten werden per Internet an einen Zentralrechner in Boulder, USA gesendet und können von Wissenschaftlern und anderen Interessenten abgerufen werden. [10]

---

**Standort** Warendorf

**Pate** Von-Galen-Realschule [10]

**Patenbäume** 4 Ebereschen

**Projekte** Wetterstation, Wasseruntersuchungen, Bauerngarten, Amphitheater, Anlage eines baumkundlichen Lehrpfades

---

**Standort** Albersloh

**Paten** Ludgerus-Schule, Heimatverein Stadt Sendenhorst [14]

**Patenbäume** 4 Erlen

**Projekte** Wasseruntersuchungen an der Welse, Leben eines Dorfes am und mit dem Fluß

---

**Standort** Emsdetten

**Paten** Schulen in Emsdetten, Die Umweltverbände BUND und NABU [17]

**Patenbäume** 9 Linden

**Projekte** Wasseruntersuchungen, Bodenanalysen, Vegetationsuntersuchungen

---

Unten: Um den Wasserverlauf eines Flusses besser nachvollziehen zu können, haben die Kinder aus Rohren ein Wassersystem gebaut.




---

**Standort** Warendorf

**Paten** Wasserwerk Vohren, Wasserversorgung Beckum GmbH (24)

**Patenbäume** 4 Stieleichen

**Projekte** Informationen zur Wasserversorgung, Angebote für Schulklassen

---

**Standort** Münster-Angelmodde

**Pate** Eichendorff Grundschule (46)

**Patenbäume** 4 Ebereschen

**Projekte** Erdelbach als Patenkind der Schule, Gewässeruntersuchungen, Aufbau einer Bienenwand

---



# BODEN





## BODEN

Bodenanalysen – das war ganz im Sinne der jungen Forscher. Mit Hilfe des NaturErlebnisKoffers und mit tatkräftiger Unterstützung durch die Paten begannen Jungen und Mädchen ihre Bodenuntersuchungen. Die Bedeutung des Erdbodens als Ressource ist im Bewußtsein vieler Menschen wenig verankert und wird im Schulunterricht selten spannend behandelt. Die Grünen Klassenzimmer brachten das Thema zur Schulreife.

Die Böden der Region sind das Produkt der letzten Eiszeit. Wo sich Geschiebemergel ablagerte, trifft man im Münsterland auf schwere Lehmböden, die äußerst fruchtbar sind und den Reichtum dieses Landes mitbegründeten. Sandablagerungen hinterließen leichte, durchlässige und magere Böden. So wurde in früherer Zeit von den „reichen Lehm-bauern“ und den

„armen Sandbauern“ gesprochen. Die Bodentypen wechseln oft kleinräumig. Die Region zeigt üblicherweise auf sandigen Untergründen Podsole und auf tonigen Untergründen Pseudogleye.

Daß der Boden wichtiger Rohstofflieferant ist, das zeigt z.B. die Zeche Westfalen in Ahlen. Auf dem dortigen Abschlußfest der Grünen Klassenzimmer konnten die teilnehmenden Kinder einen Hauch dieser Tradition erahnen. Auch die Steinbrüche im Teutoburger Wald oder die Großbauwerke der Zementindustrie im Beckumer Land verändern die Landschaft. 1935 wurde in Ascheberg erstmals Strontianitkarbonat abgebaut, Vorkommen finden sich auch in Beckum und Drensteinfurt. Im dortigen Grünen Klassenzimmer versuchen die Schülerinnen und Schüler zukünftig, u.a. den Abbautechniken auf die Spur zu kommen.







Äcker und Weiden werden seit dem 19. Jahrhundert entwässert und gedüngt, um die Erträge zu steigern. Ohne diese Hilfen hätten viele Bauern ihren Beruf schon lange aufgeben müssen.

Heutzutage führen die Intensivierung der Landwirtschaft, der Schadstoffeintrag und die Versiegelung der Böden zu folgeschweren Bodenverlusten. Böden regenerieren sich sehr langsam.

Die Schülerinnen und Schüler der Grünen Klassenzimmer bestimmten Bodenart, pH-Wert, Kalkgehalt, Nitrat- und Nitritwert. Sie luden zur Diskussion darüber, welche Bedeutung ihre Untersuchungsergebnisse für die Bauern und für den Ertrag der Böden besitzen könnten. Diese jungen Menschen setzen sich bewußt mit ihrer Landschaft und der Notwendigkeit ihrer ressourcenschonenden Nutzung auseinander. Sie lernten Methoden des ökologischen Landbaus kennen, die den Naturhaushalt stabilisieren und neue Absatzmöglichkeiten benötigen.

Rechts: Die Kinder des St. Franziskus-Kindergartens malten die im Boden gefundenen Tiere.

An einigen Grünen Klassenzimmern konnten derartige Bodenuntersuchungen noch nicht ausprobiert werden. Hier wurde praktisch gearbeitet. Aufzucht und Pflege von Nutzpflanzen konnten mit viel Spaß bewältigt werden. Die Schüler der Freien Waldorfschule in Everswinkel verfolgten, wie Nahrung wächst. Hafer und Roggen wurden ausgesät, geerntet, Kartoffeln gesetzt und gerodet. Ein

Kartoffelfeuer gehörte natürlich mit dazu.

Selbst Kindergartenkinder wurden mit der Bedeutung des Bodens für die Ernährung der Menschen, aber auch als Lebensgrundlage für die Tiere, vertraut gemacht. Sie entdeckten Insekten, beobachteten diese und versuchten sie zu bestimmen, um sie schließlich zu malen.



Das Grüne Klassenzimmer der Teigelkampschule liegt im Sendenhorster Naherholungsgebiet „Hof Schmetkamp“. Hier finden sich einige für die Region typische Biotope: Streuobstwiesen, Weiden, Wallhecken, Weiher und Tümpel, kleine Waldstücke und ein westfälischer Bauerngarten.

11 Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtkurses Biologie der Klasse 9 untersuchten im Grünen Klassenzimmer den Boden. Die Jugendlichen lernten die verschiedenen Bodenarten und einige Untersuchungsmethoden kennen. Mit Hilfe der Schlämmanalyse untersuchten sie die Zusammensetzung verschiedener Bodenproben, bestimmten den pH-Wert und, durch chemische Nachweismethoden, das Vorkommen einiger Mineralien. Diese Arbeit wurde in einem kurzen Video-

film dokumentiert, als Beitrag für den Wettbewerb „Forscher gesucht“ eingereicht und ausgezeichnet. Am 9. Juli 2004 präsentierte die Gruppe die Arbeitsergebnisse in einer Scheune, die direkt am Grünen Klassenzimmer liegt. Die Besucher konnten selber Bodenproben untersuchen oder in der Laubstreu nach Kleinlebewesen suchen. Mit einer Rallye luden die Schülerinnen und Schüler ein, das Gelände „Hof Schmetkamp“ zu erkunden. (13)

5 Schulen der Stadt Drensteinfurt wurden im Rahmen von Projektarbeiten am Standort Stontianitpfad eingebunden. Sie planen eine Wildbienennistwand, pflanzten Weidenstecklinge und bauten Nistkästen. Die Baumschule Eschweiler wird den Kindern bei der dauerhaften Pflege ihres Grünen Klassenzimmers helfen.

---

**Standort** Sendenhorst – Hof Schmetkamp

**Pate** Teigelkampschule (13)

**Patenbäume** 25 Bergahorn

**Projekte** Bodenanalyse, Bodenproben

---

**Standort** Greven

**Pate** St. Franziskus-Kinder- garten (18)

**Patenbaum** 4 Feldahorn

**Projekte** Bodenuntersuchungen, Regenwurm- kiste, Bar- fußgang, Hochbeet, Kräuter- spirale, Wildblumenwiese

---





Der vorsichtig ausgegrabene Regenwurm wird von den Kindern etwas skeptisch begutachtet.



Eine Handvoll Erde: Unter diesem Motto erforschten die 35 Kinder der „Marienkäfergruppe“ den Boden auf dem Gelände ihres Kindergartens. Vielleicht zum ersten Mal haben die Kleinen Regenwürmer ausgegraben. Sie fanden in eigens dafür angelegten Regenwurmkisten ein neues Zuhause und konnten so auch im weiteren Verlauf des Projekts beobachtet werden. Käfer und andere Bodenlebewesen wurden auf selbstgemalten Bildern von den Kindern dokumentiert. Durch das große Engagement

An der Halde Berta, einer Halde aus dem Strontianitabbau in Drensteinfurt arbeiten fünf Schulen im Grünen Klassenzimmer.

der Erzieherinnen entstand weiterhin ein Regenwurmspiel und die Kinder lernten Lieder zum Thema. In mehreren Eltern-Kind-Aktionen entstanden auf dem Gelände des Kindergartens ein Barfußgang, ein Hochbeet, eine Wildblumenwiese und eine Kräuterspirale.

Auch die Jury des Wettbewerbs „Forscher gesucht“ war von der liebevollen Präsentation der eingereichten Ergebnisse überzeugt und die Kindergruppe gewann einen der sechs Preise. [18]

---

**Standort** Drensteinfurt, Strontianitpfad

**Paten** 5 Schulen der Stadt [22]

**Patenbäume** 9 Eichen

**Projekte** Nistgelegenheiten für Wildbienen, Vögel, Pflanzung von Weidenstecklingen

---

**Standort** Everswinkel

**Pate** Freie Waldorfschule Everswinkel [34]

**Patenbäume** 9 Stieleichen

**Projekte** Arbeit im Schulgarten, Aussaat und Ernte von Hafer, Roggen, Ernte und Kartoffeln, Aufbau einer Wildbienenwand

Der Förderkreis der katholischen Grundschule St. Martini Greven hat bereits vor mehreren Jahren auf dem Gelände des Kinderbauernhofs Wigger in Greven ca. 500 qm Land angepachtet. Seit Frühjahr 2002 wird das Ackerland von Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. Klasse, von ihren Eltern und den Pädagogen bewirtschaftet. Von der Aussaat über die Pflege bis hin zur Ernte und Erstellung

von Nahrungsmitteln begleiten die Grundschüler das Projekt.

Im Frühjahr 2004 bekamen die Kinder Kürbissamen, um sie in den Klassenräumen vorzuziehen. Auf einem gemeinsamen Wandertag wurden die kleinen Pflanzen in die Erde gebracht. Nach mehreren Unkrautaktionen in den Folgemonaten war es im Oktober endlich soweit und fast 400 Besucher kamen zum Erntefest. [49]

---

**Standort** Greven

**Paten** Förderkreis der kath. Grundschule St. Martini [49]

**Patenbäume** 4 Rotbuchen

**Projekte** Bewirtschaftung von Ackerland, Kürbisaktion



# WALD UND WIESE





## WALD UND WIESE

Die Münsterländische Parklandschaft wirkt auf den ersten Blick walddreich. Doch dieser Eindruck täuscht! Für ihn sind die zahllosen Wallhecken und bewaldeten Erhebungen verantwortlich.

Mit rund 88.000 ha Wald ist das Münsterland nur zu knapp 15 % bewaldet und zählt damit zu den

waldärmsten Gebieten des Landes NRW.

Ohne die umgestaltenden Eingriffe des Menschen und seiner Haustiere wäre das Gebiet von Westfalen mit Ausnahme der Gewässerbiotope und der geringfügigen Hochmoorreste auch heute noch von geschlossenen Laubwäldern bedeckt.







Wieviele Kinder werden benötigt, um den Stamm dieser Eiche zu umfassen? Anhand dieser Methode erleben die Kinder das Alter und die Kraft der Bäume ganz unmittelbar.

Noch im 13. Jahrhundert galt der Wald überwiegend als freies Gut, das jeder nach eigenem Ermessen nutzen konnte. Vor 200 Jahren war der Wald in Westfalen bis auf wenige Reste verschwunden, aufgefressen von Nutztieren und übernutzt für Brenn- und Bauholz. Zwischen 1825 und 1865 mußten im Münsterland mehr als 170.000 Morgen aufgeforstet werden.

Der natürliche, ungenutzte Wald zeichnet sich durch einen Baumbestand unterschiedlichen Alters und durch Vieltgestaltigkeit aus. Urwälder gibt es natürlich im Münsterland nicht mehr. Nur noch kleinste Waldreste aus unwegsamen, intakten Erlenbruchwäldern oder Auenwaldreste an der Ems lassen die forschenden Kinder ihr ehemaliges Aussehen erahnen.

Die Forstwirtschaft steht heutzutage vor der Entscheidung, den Wald als Kulturerbe zu erhalten oder sich dem Zwang einer durchrationalisierten Forstwirtschaft zu beugen.

Dort, wo die Grünen Klassenzimmer in der Nähe eines größeren Waldgebietes eingerichtet wurden, wie in Hilstrup in der Nähe des Loddenwaldes, erkundeten die Jungen und Mädchen das Gelände und den Aufbau des Waldes vom Boden über die Moos- und Krautschichten, die Sträucher, die Stämme bis in die Baumkronen hinein. Sie entdeckten, daß im Wald jede Schicht Lebensraum für Lebewesen ist. Sie machten sich Gedanken über die Aufgaben der Förster, die den Wald hegen und pflegen: „Wir sind nur Gast in

der Natur“. Die Waldarbeiter versuchen, nach dem uralten Prinzip der nachhaltigen Forstwirtschaft, nur so viele Bäume zu fällen, wie auch nachgepflanzt werden.

Anstelle der Wälder prägen heute landwirtschaftliche Kulturflächen, Dörfer, Einzelhöfe und Wälder das Landschaftsbild des Münsterlandes. Die traditionell extensiv und damit naturnahe Bewirtschaftung war jahrhundertlang Garant für den Erhalt dieses Kulturbiotops. Je extensiver die Bewirtschaftungsform, umso größer ist in der Regel die Artenvielfalt.

Ohne den Menschen gäbe es keine Wiesen. Wiesen und Weiden sind Zeugnisse einer bäuerlichen Kulturlandschaft. Dreiviertel der Fläche des Münsterlandes wird landwirtschaftlich genutzt. Ein Drittel davon als Grünland.

In direktem Umfeld der Schulen – oft auf nur kleiner Fläche – entstanden in den Grünen Klassenzimmern Obstwiesen, Streuwiesen oder Wildwiesen. Hier leben Insekten und Bienenvölker, die sich ungestört vermehren, Gräser und Kräuter, die voll zur Blüte kommen. Über 1500 Insekten und Spinnenarten können in einer Blumenwiese vorkommen. Manchmal lassen sich auch Kiebitz, Braunkehlchen oder ein Schafstelzer entdecken.

In der Gruppe bestimmen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Fachliteratur Pflanzen und Tiere, während die Kleineren den Wald erforschen.



Schulen begegnen sich in der Natur: Das ist das Motto der Initiative Obstwiese, das im Jahr 2000 von engagierten Lehrern der Fridtjof-Nansen-Schule, der Wilhelmschule und Pestalozzischule ins Leben gerufen wurde. Das schulübergreifende Projekt zeigt ein Netzwerk einer Realschule, einer Grundschule und einer Schule für Lernbehinderte. Die Beteiligten pflanzten Apfel-, Birn-, Kirsch-, Zwetschgen-, Quittenbäume und einen Walnußbaum auf einer Fläche, die in einem Wasserschutzgebiet von den Stadtwerken zur Verfügung gestellt wurde. Neben den Obstbäumen wurden mit fachkundlicher Unterstützung auch Hecken angelegt. Bereits im Jahr 2001 startete das Projekt Schulhofgestaltung. Seit Frühjahr 2003 gehört der Standort mit seinem Projekt zu den Grünen Klassenzimmern.

Nun konnten die Schülerinnen und Schüler auch Boden- und Pflanzenuntersuchungen durchführen. Die nahe gelegene Dinkel lud zu Gewässeruntersuchungen ein.

Die Ergebnisse der Analysen präsentierten die Schülerinnen und Schüler auf Plakaten und auf einem Video beim Wettbewerb „Forscher gesucht“. [3]

Das Grüne Klassenzimmer Nr. 7 steht unter der Patenschaft der BUND Ortsgruppe Lüdinghausen. Eine ca. 1 ha große Fläche wurde mit einer Initialbepflanzung versehen und soll sich nach dreijähriger Pflege (Ausmagerung des Bodens) durch natürliche Sukzession zu einem Wildwald entwickeln.

Die Klasse 6 c des Gymnasiums Canisianum in Lüdinghausen hat im Sommer 2004 die Fläche auf ihren Entwicklungsstand hin untersucht und ihren Bericht im Rahmen des Forscherwettbewerbs der REGIONALE übersandt. Im Sommer 2005 wird die Klasse das Grüne Klassenzimmer wieder besuchen und den Entwicklungsstand erneut kartieren. Weitere Schulen sind zur Mitarbeit eingeladen. [7]

---

#### Standort Gronau

**Patenschaft** Fridtjof-Nansen-Schule, Wilhelmschule, Pestalozzischule [3]

**Patenschaftsbäume** 4 Ebereschen

**Projekte** Betreuung einer Obstwiese, Pflanzen- und Bodenuntersuchungen, Wasserexperimente an der Dinkel, Naturnahe Schulhofgestaltung

---



Am Alten Warendorfer Weg in Telgte entstand im November 2003 auf einer Grünfläche der Stadt das Grüne Klassenzimmer der Zwergenwiese. Dort erforschten die Kinder der Spielgruppe im Frühjahr 2004 die unterschiedlichen Blütenpflanzen ihrer Wiese. Sie entdeckten die Artenvielfalt der Blumen und einige der gefundenen Pflanzen wurden gepresst und in einem Herbarium dokumentiert. Mit Becherlupe aus dem Naturerlebniskoffer und gutem Forscherblick konnten die Kinder in ihrem Klassenzimmer auch viele Kleinstlebewesen entdecken und bekamen so einen ersten Einblick in das Leben ihrer Wiese. Mit einem kindgerechten Jahreszeitenbuch, in dem die Farben der einzelnen Jahreszeiten zu entdecken sind, nahm die Zwergenwiese am Wettbewerb „Forscher gesucht“ teil. [25]

Lernen in, von und mit der Natur: Das ist der Grundsatz, der die Arbeit der NABU Kindergruppe aus Horstmar-Leer begleiten soll. Spaß sollen sie haben, die Kinder, fragen, probieren, entdecken und verstehen. Dafür wurde bereits im Jahr 2004 ein Bauerngarten angelegt und ein Baum des Monats ausgewählt. Jeden Monat sucht eine Kindergruppe einen imposanten Baum aus Horstmar aus und stellt ihn der Lokalpresse vor. Für den Wettbewerb „Forscher gesucht“ wurde ein Gartenbuch angelegt und Gewässeruntersuchungen „mit Gummistiefel und Küchensieb“ durchgeführt. Auf dem Weihnachtsmarkt konnten Gartenprodukte, die von den Kindern geerntet und auch verarbeitet wurden, angeboten werden. [26]



ganz links: Das pädagogische Material im Naturerlebniskoffer und die zusätzlich angeschafften Geräte waren eine große Hilfe bei der Arbeit in der Natur.

links: Der Bauerngarten in Horstmar lädt die Kinder dazu ein, einheimische Pflanzen mit allen Sinnen kennen zu lernen .

---

**Standort** Lüdinghausen

**Pate** BUND Lüdinghausen [7]

**Patenbäume** 4 Silberweiden

**Projekt** Ein Wald entsteht

---



---

**Standort** Telgte

**Pate** Naturnahe Spielgruppen e.V. – Die Zwergenwiese [25]

**Patenbäume** 9 Ebereschen

**Projekte** Anlage und Pflege einer Blumenwiese, Jahreszeitenbuch

---

Im Grünen Klassenzimmer an der Martin-Luther-King-Schule, einer Schule für Sprachbehinderte, dreht sich alles um das Thema Bäume. Ein Vielzahl von Baumarten verteilen sich auf dem großen Gelände des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, auf dem sich neben der Martin-Luther-King-Schule weitere Schulen befinden. Ein Baum-Lehrpfad mit Tasttafeln wird hier im Laufe der nächsten Jahre entstehen.

In diesem Jahr betreuten die Schülerinnen und Schüler der Natur-AG das „Grüne Klassenzimmer“. Gepflanzt wur-

den vier Steinlinden und so entdeckte und untersuchte die Gruppe in diesem Sommer alles, was sie über diese Art erfahren konnte. Auf dem Abschlußfest wurde sie hierfür mit einem Preis ausgezeichnet. (30)

Rasen ist nicht gleich Rasen. Welche Pflanzenarten wachsen auf einem Quadratmeter Schulrasen? Mit dieser Frage beschäftigten sich die Jugendlichen des Gymnasiums Arnoldinum im letzten Sommer. Sie orientierten sich dabei an wissenschaftlichen Methoden der Pflanzensoziologie.

---

#### Standort Horstmar

**Pate** NABU Horstmar-Leer (26)

**Patenbäume** 4 verschiedene Apfelbäume

**Projekte** Anlage eines Bauerngartens, "Baum des Monats", (G)artenbuch, Gewässeruntersuchungen

---

**Standort** Münster – Gelände des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

**Pate** Martin-Luther-King-Schule – Schule für Sprachbehinderte (30)

**Patenbäume** 4 Steinlinden

**Projekte** Baum-Lehrpfad mit Tasttafeln, Bestimmung verschiedener Baumarten

---

*Hier wird das Alter der vier Linden mit verschiedenen Methoden bestimmt:*

*Wir zählen die Seitentriebe – es waren 9 bzw. 10 – oder:*

*Wir messen den Umfang des Stammes in ca. 1,5 Meter Höhe (hier: 25 cm) und teilen ihn durch 2,5 oder:*

*Wir zählen die Jahresringe an einer Lindenbaumscheibe,*

*legen den Umfang unserer Linde darauf und zählen die Jahresringe ab.*

*Ergebnis: Die Linden im Grünen Klassenzimmer sind 10 Jahre alt.*





Pflanzen leben in ihrem Vorkommen nicht einzeln oder isoliert. Die Pflanzensoziologie untersucht, welche Arten von Pflanzen gemeinsam vorkommen und damit Pflanzengesellschaften bilden. Ein standardisiertes Verfahren im deutschsprachigen Raum sind Vegetationsaufnahmen nach der Methode von Braun-Blanquet. Hierbei wird der Deckungsgrad (vom Individuum bedeckte Fläche) und die Stetigkeit (ständiges Vorhandensein einer Art) der einzelnen Arten geschätzt.

Das Arnoldinum hat vier Birken am Grünen Klassenzimmer gepflanzt. Eine Rasenfläche und ein Biotop sollen langfristig für biologisch-ökologische Untersuchungen und Demonstrationen genutzt werden. Der verlandete Schulteich, der sich immer mehr zu einer Müllkippe entwickelt hatte, wurde wiederbelebt.

Fächer- und klassenübergreifend beteiligten sich die Schülerinnen und Schüler,

meist eigenständig, an dem Wettbewerb „Forscher gesucht“ mit Themen wie: das eßbare Klassenzimmer, Bäume in der Religion, Geschichte des Bagno oder Tiere im Kreislehrgarten. [41]

*„Probleme? Natürlich gab es auch Probleme! Gleich am Anfang, weil die Wildblumenmischung zunächst nicht anschlug. Doch ein Problem kommt selten allein. Drei der vier vor den Osterferien mit Liebe eingepflanzten Stileichen: Janosch, Cobra-Baum und Poppeye starben einen tragischen Tod: Sie waren trotz der Gießbemühungen des Hausmeisters und unseres Gießkanneneinsatzes in den großen Pausen eingegangen! Die Knospen der Bäume gingen nicht auf, und das, obwohl auf unserem Schulgelände viele weitere junge Bäume anwachsen.*

*Es überlebte nur ein Baum, James Baum. Doch zum Glück stellte uns der Kreis im Dezember 2004 vier neue Bäume zur Verfügung.“* [43]

---

**Standort** Münster

**Pate** Marien-Schule – Grundschule [31]

**Patenbäume** 4 Apfelbäume  
**Projekte** Gestaltung und Pflege eines Schulgartens, Forschung im Loddenwald

---

**Standort** Steinfurt-Burgsteinfurt

**Pate** Gymnasium Arnoldinum [41]

**Patenbäume** 4 Birken

**Projekte** Biologisch-ökologische Untersuchungen zum Rasen und Biotop

---



Wildblumenwiese in Wadersloh: Nach zwei Einsaatversuchen endlich der verdiente Erfolg.

---

**Standort** Wadersloh

**Pate** Gymnasium Johanneum (43)

**Patenbäume** 4 Säuleneichen

**Projekte** Anlage eines Hügels als Beobachtungspunkt, Zeichen der Schule (Tau) als Pflanzenornament vor dem Hügel, Pflege und Beobachtung einer Wildblumenwiese

---

**Standort** Sassenberg-Füchtendorf

**Pate** Wilhelm-Emanuel-von Ketteler-Grundschule (44)

**Patenbäume** 9 Rotbuchen

**Projekte** Bau einer Trockenmauer und Sitzgelegenheit, Anlage eines Barfußparks aus Naturmaterialien und einer Wiese

---

**Standort** Sassenberg

**Pate** Hauptschule im Herxfeld (48)

**Patenbäume** 4 Rotbuchen

**Projekt** Erforschung der Schachbrettblume

Kein Schachmatt der Sassenberger Schachbrettblume: Mit diesem Thema nahmen neun Schülerinnen und Schüler der Hauptschule im Herxfeld an dem Wettbewerb „Forscher gesucht“ teil.

*„Die Schachblume ist eine vom Aussterben bedrohte Art und Sassenberg ist einer der ganz wenigen Orte in Deutschland, an denen man noch wildwachsende Exemplare findet. In unserer Stadt ist sogar ein Weg nach dieser Pflanze benannt und es gibt eine Schachblumenwiese. Wir wollten mehr über diese seltene Blume erfahren und herauskriegen, warum die Schachblume nur an bestimmten Stellen wächst und wie sie überhaupt nach Sassenberg gekommen ist.“*

*„Jetzt wissen wir, daß diese Blume eine Zwiebelpflanze ist, die ihren Namen wegen des Schachbrettmusters auf ihren Kelchblättern bekommen hat. Sie wächst nur auf feuchten Wiesen, die manchmal überschwemmt werden. Wahrscheinlich ist sie früher einmal in einem alten Schloßgarten angepflanzt worden und hat sich dann in den Uferwiesen der Hessel weiter verbreitet. Die Schachblume muß geschützt werden, weil immer mehr Wiesen trockengelegt wurden. Auch dürfen die Wiesen nur gemäht werden, wenn der Samen der Blumen reif ist. Sonst gibt es irgendwann keine wildlebenden Schachblumen mehr.“* (48)



# KULTURLANDSCHAFT





## KULTURLANDSCHAFT

Jungen Menschen, die kaum einmal Kornblumen und Klatschmohn an Ackerrändern entdecken können, sollte nicht vorgeworfen werden, daß sie nur geringe Naturkenntnisse besitzen. Die Grünen Klassenzimmer sind eine Chance, die Jungen und Mädchen auf anschauliche Weise und direkt vor der Haustür mit den Abläufen und Veränderungen der Umwelt

vertraut zu machen. Es zeigte sich, wie begeisterungsfähig sie sind, wenn sie auf unterhaltsame, informative und altersgerechte Art angesprochen werden. Wenn engagierte Fachleute sie anleiten, lernen sie, ihre Landschaft zu „lesen“.

Was ist eine Kulturlandschaft? Wie verändert sie sich? Was soll geschützt werden?



Die meisten Menschen unserer modernen Dienstleistungsgesellschaft haben keine oder nur wenige Beziehungen zu den Landschaften, in denen sie leben und wissen zu wenig davon, warum ihre Umwelt ein bestimmtes Bild zeigt, und wie es sich herausgebildet hat. Was ist ein Bienenzaun, ein Kummerhaufen, ein Wölbacker? Welche Bedeutung hatte ein Bergwerk, eine inzwischen abgebaute Eisenbahn?

Das Münsterland zeichnet sich heute durch einen kleinräumigen Wechsel an Biotopstrukturen aus. Die Landschaft besteht aus Wiesen, Feldern, Baum-

gruppen und einzeln gelegenen, stattlichen Bauernhäusern, die vom Reichtum vergangener Zeiten künden.

Die Münsterländer Parklandschaft ist überwiegend eben bis flachwellig. Die Baumberge, die Beckumer Berge und die Borkenberge markieren den Raum. Sie sind beliebte Ausflugsziele, wie die Billerbecker Wiesenkids bestätigen können. Besonders prägend sind bis heute die historischen Relikte der Schloß- und Hoflandschaften. Dazu gehören die Wälder als meist geschlossene Komplexe in der Umgebung von Schlössern, aber auch die Wallhecken und Baumgruppen im Umfeld der Höfe.

Pflanzen- und Tierbeobachtungen sind an der Astrid-Lindgren-Schule in Lengerich fester Bestandteil des Unterrichtes.





Geologisch zählt unsere Region zur westfälischen Tieflandbucht. Diese wird im Norden durch den Teutoburger Wald begrenzt. Die Oberflächenformen sind das Ergebnis der Eiszeiten. Die riesigen Gletschermassen zermahlten Stein-, Kies- und Geröllmassen unter sich und hinterließen nach Abzug große Mengen an Sand und Geschiebemergel. Das Beckumer Steinkistengrab als ein Zeuge der Vergangenheit begeisterte die jungen Forscher.

Vor 10.000 Jahren kamen die ersten Menschen in die Region, sie lebten als Sammler und Jäger. Seßhaft wurden die Menschen nach der Eiszeit. Erste Siedlungsformen entstanden und aus dem einst dichten Urwald entwickelte sich die für die Region typische Kulturlandschaft.

Zum Münsterland zählen 66 Städte und Gemeinden in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie

die Stadt Münster. Hier leben fast 1,5 Millionen Menschen auf einer Fläche von knapp 6.000 qkm. Nur 8% der Fläche ist besiedelt. 70% werden landwirtschaftlich genutzt, davon 30% als Grünland.

In den letzten Jahrzehnten hat sich diese Landschaft drastisch verändert. Heute stellt sich der ländliche Raum nicht mehr nur als eine land- und forstwirtschaftliche Produktionsfläche dar. Das scheinbar so stabile Gefüge der Landschaft ist ständig in Bewegung, Wachstum der Städte, moderner Straßenbau, aber besonders die zunehmende Verschlechterung der ökonomischen Bedingungen für die Landwirtschaft haben Spuren hinterlassen.

Durch die anthropogene Überformung der Landschaft entstanden oft neue, vielseitige Biotopstrukturen. Fast die Hälfte der Landschaft ist schützenswert und bietet auch als Erholungsraum neue Erwerbsquellen. Das Münsterland ist als



---

**Standort** Beckum:

Steinkistengrab Dalmer

---

**Pate** Kopernikus

Gymnasium (1)

---

**Patenbäume** 9 Stieleichen

**Projekt** Geschichte des  
Beckumer Steinkistengrabes

---

---

**Standort** Lengerich

**Paten** Astrid-Lindgren-Schule,  
Offensive Lengerich e.V.,  
Westf. Klinik Lengerich (2)

**Projekte** Entdeckung der  
Kulturlandschaft, Naturkund-  
liche Exkursionen, Rekon-  
struktion des Lennéschen  
Parks mit Pflanzmaterial

---

---

**Standort** Billerbeck, Weit-  
blickwiese am Weihgarten

**Paten** Die Wild(en) Wiesenkids  
der Kinder- und Jugendhilfe  
Billerbeck (15)

**Patenbäume** 4 Rotbuchen

**Projekte** Anlage und Pflege  
einer Teichanlage, Kletter-  
baum, Nutzbeete für Kräuter,  
Erdbeeren, Kartoffeln

---

Ausflugsziel mit seinen vielen Wasser-  
schlössern und einem weitläufigen Netz  
von Rad- und Reitwegen bekannt und  
beliebt. Diese Landschaft zu erhalten, ist  
ein Anliegen der Grünen Klassenzimmer.

Auch die Grünen Klassenzimmer geben  
dieser Region ein weiteres, prägendes  
Gesicht – klein, aber fein. Wie auf einer  
Landkarte markieren sie den Raum. Sie  
vermitteln in ihrer Gesamtheit einen  
schönen Überblick über das Münster-  
land.

Im Sinne der lokalen Agenda arbeiteten  
an verschiedenen Orten Naturschutz-  
gruppen, Landjugend oder Bürgerinitia-  
tiven gemeinsam am Aufbau der Klas-  
senzimmer. Für die gesamte Bevölkerung  
entstanden so in Freckenhorst oder  
Hörstel-Dreierwalde Orte der Ruhe in  
der Natur. In Münster unterstützte das  
Amt für Grünflächen und Umweltschutz  
die Idee der Grünen Klassenzimmer. Der  
Stadtpark Wienburg lädt nun besonders  
die Städter ein, sich ein Bild von einer  
Landschaft zu machen, in der auch blü-  
hende Wildwiesen zu entdecken sind und  
Wildkräuter wachsen.

Die verschiedenen Grünen Klassen-  
zimmer setzen ein kulturpolitisches  
Zeichen. Menschen und Natur bilden  
eine Einheit, ein Engagement in der

Natur für ein menschliches Miteinander.  
Alte Menschen, Kranke und Grund-  
schul Kinder finden in geschütztem  
Naturraum zueinander. Stift Tilbeck und  
Hof Lohmann werden zu Orten der  
Integration. Hier wird versucht, inmitten  
der Natur eine Annäherung von behin-  
derten und nichtbehinderten Menschen  
zu ermöglichen.





Die Landschaft, der Wald, die Hecken, Weiden und Ackerflächen laden zu jeder Jahreszeit zum Entdecken ein.

Inmitten der Beckumer Berge liegt das Grüne Klassenzimmer des Kopernikus-Gymnasiums.

Das Steinkistengrab (ca. 2.500 v.Chr.) aus der Jungsteinzeit ist eines der ältesten Zeugnisse menschlicher Kultur in Westfalen. Unter dem Blätterdach der Hainbuchen und Eichen hat ein Grünes Klassenzimmer mit Bänken aus unbehaue- nen Stämmen seinen Platz gefunden.

*„Der Unterricht kann beginnen! Im Erlebnis der Natur können wir historische, botanische, künstlerische, literarische Entdeckungen und Erfahrungen zugleich machen. Die Stunden laufen nicht im 45-*

*Minutentakt wie üblich ab, sondern in freier Form: die eine Schülergruppe botanisiert, die andere gestaltet Bodenkunstwerke in Wald und Flur und in der dritten leisten junge Archäologen des Steinkistengrabes detektivische Arbeit im Vermessen, Kombinieren und Beurteilen.*

*Und natürlich sprechen wir mit den Bäumen und den Findlingen aus uralter Zeit, dichten im Fach Deutsch die kleinen ‚Elfchen‘ und spielen Ball auf der Waldwiese nach einem Picknick. Neben an die viereinhalbtausend Jahre alte Kultstätte, das Steinkistengrab, zur gleichen Zeit entstanden wie das Weltwunder Cheops-Pyramide von Gizeh in Ägypten.“ [1]*

Die Jungen und Mädchen der Lengericher Astrid-Lindgren-Schule nutzen ihr Grünes Klassenzimmer als Ausgangspunkt für naturkundliche Exkursionen in den Wald und den Steinbruch, um Veränderungen der Kulturlandschaft zu erkennen. Wo heute nur noch eine normale Wiese zu sehen ist, war früher das älteste Naturschutzgebiet Nordrhein-Westfalens mit einer riesigen Orchideenwiese. Auch von der früheren Park- und Gartenanlage auf dem Gelände der Westf. Klinik Lengerich sind heute nur noch Reste zu sehen. Die Schüler wollen als Nachwuchsgartenarchitekten den Plan von Lenné nachzeichnen. [2]




---

**Standort** Münster

**Pate** Mauritzschule –  
Grundschule [16]

**Patenbäume** 4 Hainbuchen

**Projekt** gemeinsamer Naturerlebnisraum für Grundschule, St. Franziskus-Hospital und Altenheim St. Mauritz

---

**Standort** Freckenhorst

**Paten** LVHS, Verein Zukunftsfähig im Kreis Warendorf –  
Agenda 21 [29]

**Patenbäume** 4 Feldahorn

**Projekte** „unverschlossener“ Experimentierraum im Freien mit Sitzgelegenheit und Natursteinmauer, Ort für Weiterbildungen für Kinder- und Jugendgruppen

---

**Standort** Freckenhorst

**Paten** Hof Lohmann, Freckenhorster Werkstätten [32]

**Patenbäume** werden im Frühjahr 2005 gepflanzt

**Projekte** Ökologischer Landbau, Tierhaltung, Historischer Kornspeicher als Treffpunkt für behinderte und nicht behinderte Menschen

---



„Heute war es mal so richtig spannend. Wir haben Brennesseln gegessen.“

---

**Standort** Havixbeck

**Paten** Stift Tilbeck, Gemeinschaftsgrundschule Bösensell (37)

**Patenbäume** 4 Rotbuchen

**Projekte** Klassenzimmer auf dem Stiftsgelände, Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler mit den dort lebenden Menschen, Abbau von Vorbehalten gegenüber Menschen mit Behinderungen, Wasseruntersuchungen, Barfußgang

---



---

**Standort** Münster

**Paten** Stadtpark Wienburg, Amt für Grünflächen und Umweltschutz (42)

**Patenbäume** 4 Eichen

**Projekte** naturkundliche Führungen für alle Altersklassen

---

**Standort** Hörstel-Dreierwalde

**Pate** St. Anna-Grundschule (50)

**Patenbäume** 9 Linden

**Projekt** Schaffung eines Ortes für die gesamte Bevölkerung, „um die Seele bauen zu lassen“

---

Der Verein Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Billerbeck hat sich erfolgreich um eine Fläche am Ortsrand bemüht, die von Kindergruppen und Schulen als Ausgangsbasis für Naturforschungen genutzt werden kann. Ergänzt werden soll die Fläche im nächsten Jahr noch durch einen Bauwagen, der die notwendigen Materialien beinhaltet und einen Unterschlupf bietet.

Und kaum stand die Fläche zur Verfügung, hat sich mit den Wild(en) Wiesenkids auch schon eine Kinderumweltgruppe gegründet.

„Als wir zum erstenmal auf der Wiese waren, das war toll! Wir haben das ganze Gelände erkundet. Das liegt auf einem Berg über Billerbeck und man kann ganz weit gucken: Über die Baumberge und

über die Felder und über die ganze Stadt, auch ein Wald und ein alter Sandsteinbruch sind in der Nähe. Weil man so weit gucken kann, heißt die Wiese auch Weitblickwiese. Wir haben einen Hasenunterkiefer gefunden und einen Schnabel mit Kopfknochen dran vom Fasan. Außerdem lagen blauesprenkelte Eierschalen unter den Bäumen, die waren von der Singdrossel, all das haben wir gesammelt und in eine Schatzkiste angelegt.

Die Wiese ist ganz wild. Deshalb haben wir überlegt, was wir alles auf der Wiese machen wollen. Ein Teich und einen Kletterbaum wollen wir unbedingt und einen Bauwagen, damit wir nicht immer so naß werden. Und Beete mit Kräutern und Erdbeeren und Kartoffeln für ein Kartoffelfeuer, wir haben ganz viele Ideen aufgeschrieben ...“ (15)



# SCHULE





## SCHULE

In den Grünen Klassenzimmern der Schulen spiegelt sich die Überzeugung, daß in den vielfältigen Aktivitäten, sei es zum Thema Wasser, Boden, Wiese oder Wetter, der junge Mensch im Mittelpunkt stehen muß. Ihm wurden Anregungen an die Hand gegeben, um sein Lebensumfeld naturnah zu gestalten.

Von „oben“ geplante Wohnsiedlungen, Schulkomplexe und versiegelte Flächen geben wenig Raum, um Natur zu erleben. Schulkinder sind neugierig. Sie wollen sich erproben und sie wollen toben. Naturspielplätze und Naturkindergärten zeigen bereits, daß die motorische Gewandtheit der Kinder steigt.



Der umgestaltete Schulhof in Ochtrup wird beim Schulfest als Aktionsfläche genutzt.



Immer mehr Pädagogen sind mittlerweile davon überzeugt, daß durch die betonierten Schulhöfe elementare kindliche Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Bereits seit vielen Jahren bemühen sich Eltern, Schüler und Pädagogen um eine erlebnisreiche Gestaltung des Schulalltags. Die Einführung zahlreicher Ganztagschulen wird diesen Wunsch nach

Erholung, Entspannung und Kreativität noch verstärken. Kinder brauchen neue Räume für Sport und Spiel, für Ruhe und Natur.

Manche Schule engagierte sich in den vergangenen Jahren für einen Schulgarten, oft scheiterte der Erhalt dieser kleinen Naturräume an mangelnder

Biotop mit Patenbäumen am nördlichen Rand der Gangolf-Schule.





Pflege während der Schulferien. Daraus haben die Beteiligten der Grünen Klassenzimmer gelernt. Die vielfältigen Formen der Patenschaften mit Gemeinden, Verbänden und Bürgerinitiativen lassen auf eine dauerhafte Entwicklung hoffen.

Wo viele gemeinsam planen, graben, schleppen, pflanzen und pflegen, wächst ein gemeinsames Verantwortungsgefühl und die Liebe zum geschaffenen Ort. Die Schule und der Schulhof werden als Ganzes betrachtet, in dem unterschiedlichste Funktionen ihren Platz finden.

Die Anlage eines Biotops ist ein erster Schritt dahin, oft folgt die Umgestaltung des gesamten Schulhofs, manchmal bis ins Schulumfeld hinein.

An den Schulen entstehen Biotope oft auf engstem Raum, bei denen verschiedenste Landschaftselemente miteinander verzahnt sind: Gemüsegarten, Teich, Kräuterspirale, Wiese, Trockenmauer, Obstbäume, Spielflächen.

Viele Schulen haben, wie auch die Lamberti-Grundschule in Ahlen-Dolberg, ein Klassenzimmer im Freien geschaffen, um auch nicht biologischen Unterricht einmal in der Natur durchführen zu können. Zum Lesen lädt das Grüne Klassenzimmer in Hoetmar ein. Den

Kindern wurde hier eine Lesecke im Freien geschaffen.

Die Kinder der Johanna-Rose-Schule in Ahlen bauten eine Trockenmauer aus Ibbenbürener Sandstein. In den Ritzen finden zahlreiche Kleinlebewesen wie Asseln, Schlangen und Vögel einen willkommenen und geschützten Lebensraum mit Flechten, Farn und Mauerpfeffer als Pflanzen.

An der Ostwallschule in Lüdinghausen haben die Schülerinnen und Schüler gemeinsam geplant, wie ihr Außen Gelände gestaltet wird. Jede Klasse hat sich einen Baustein ausgewählt und realisiert. Das Ergebnis ist ein Grünes Klassenzimmer mit Sitzgelegenheiten, Weidentipi, Sinnesgarten, Wetterstation und einem Kletterbereich aus Baumstämmen. [19]

Im Münsterland gibt es 327 Grundschulen, 67 Realschulen, 88 Hauptschulen, 69 Gymnasien, 10 Gesamtschulen sowie 65 Sonderschulen. Es könnten also noch viele grüne Inseln die Betonlandschaft der Schulen verändern.

---

**Standort** Greven

**Pate** Johannesschule – Schule für Lernbehinderte (9)

**Patenbäume** 4 Ebereschen

**Projekte** Gemüsegarten, Kräuterspirale

---

**Standort** Ahlen

**Pate** Johanna-Rose-Schule (11)

**Patenbäume** 4 Ebereschen

**Projekte** Obstbaumwiese, Trockenmauer aus Sandstein

---

**Standort** Borken

**Pate** Maria-Sibylla-Merian-Realschule (12)

**Patenbäume** 4 Säuleneichen

**Projekte** Schulhofgestaltung, Gartenanlage, Biotop, Wetterbeobachtung

---

**Standort** Lüdinghausen

**Pate** Ostwallschule – Grundschule (19)

**Patenbäume** 4 Feldahorn

**Projekte** Gemeinschaftsplatz, Gemüsegarten, Sinnesgarten, Weidentipi, Wetterstation

---

Der Teich und eine aus Natursteinen geschaffene Sitzgruppe gehört zu den Hauptelementen des Gartens der Maria-Sibylla-Merian-Schule.




---

**Standort** Warendorf

**Pate** Astrid-Lindgren-Schule (20)

**Patenbäume** 4 Säuleneichen

**Projekte** Gartengestaltung, Beete, Teich, Wildwiese, Wasserpumpe mit verschiedenen Überlaufbecken, Matschbecken

---

**Standort** Ochtrup

**Pate** Förderverein Von-Galen-Schule (27)

**Patenbäume** 4 Eichen

**Projekte** Errichtung einer Wallhecke, Schulgarten, Sprunggrube aus Baumstämmen und Findlingen, Ballspielecke, Streetballfeld

Im Innenhof der Johannesschule in Greven entstanden auf einem verwilderten Rasenstück im Rahmen einer Projektwoche der Mittelstufe eine Kräuterspirale und ein Gemüsegarten. Die geernteten Pflanzen werden in der schuleigenen Küche verwendet. Auf der Abschlußveranstaltung in Ahlen und bei der Lesung von Petra Fietzek präsentierten die Jugendlichen das afrikanische Theaterstück „Das Lied der bunten Vögel“, in dem anschaulich dargestellt wird, daß miteinander alles leichter von der Hand geht, genau wie die gemeinsame Arbeit im Grünen Klassenzimmer. Inzwischen sehnen die Kinder bereits das Frühjahr herbei. [9]

Jede Klasse soll einen Obstbaum bekommen, für den sie die Patenschaft übernimmt. Dieses Ziel konnte an der Johanna-Rose-Schule durch die REGIONALE 2004 realisiert werden. Zehn Obstbäume (Apfel, Kirsche und Pflaume) wurden auf einer großen, direkt an der Schule gelegenen Grünfläche angepflanzt.

Gartenarbeit ist an der Schule fest in den Unterricht integriert. Durch die Arbeit mit den Händen haben die Schülerinnen und Schüler eigene Erfolge. Neben den Obstbäumen existieren auf dem Schulgelände ein Gemüsegarten und ein alter Baumbestand, der den Kindern das Erforschen ihrer Umwelt ermöglicht und in dem eine Sitzgelegenheit für eine Klasse geschaffen wurde. [11]



Eine Trockenmauer aus Ibbenbürener Sandstein: In den Zwischenräumen der Steinmauern finden unzählige Kleinlebewesen einen geschützten Lebensraum.

Die Nutzung des Schulumfeldes als lebendiges Experimentierfeld, als Unterrichtsort und Kunstwerkstatt: Dieses Ziel steht bei allen Aktivitäten der Maria-Sibylla-Merian-Schule im Vordergrund. Einer Schulhofumgestaltung folgte die Gestaltung und Nutzung eines Gartens, aus dem ein Kunst- und Naturraum nach der Harmonielehre des Fengh-Shui wurde. Runde Formen und ein Spielen mit den Materialien ist das Ergebnis einer Gemeinschaftsaktion von Eltern, Lehrern und Schülern unter Mithilfe eines Landschaftsarchitekten.

Die berühmte Malerin und Insekten- und Pflanzenforscherin Maria-Sibylla Merian ist Namenspatronin der Schule. Im Kunstunterricht entstanden zahlreiche Schmetterlingsbilder, sie wurden mit großem Erfolg auf der Eröffnungsfeier versteigert. [12]

---

**Standort** Rheine

**Paten** Johanneschule Eschendorf – Grundschule [33]

**Patenbäume** 4 Säuleneschen  
**Projekte** naturnahe Schulhofgestaltung, Schneckenprojekt, Kleintierbeobachtung, Baumbestimmungen

---

**Standort** Rheine

**Pate** Euregio-Gesamtschule [35]

**Patenbäume** 4 Apfeldorn  
**Projekte** Schulteich, Gewässeruntersuchungen, Kräuterspirale, Bildhauerwerkhof

---



Eine Kräuterspirale entsteht durch Schülerhand an der Euregio-Gesamtschule

Oft und gerne packten die Kinder mit an.

---

**Standort** Ahlen

**Pate** Overbergschule –  
Hauptschule (36)

**Patenbäume** 4 Apfelbäume  
**Projekte** Naturbeobachtungen  
an der Wersse, Anlage eines  
Feuchtbiotops

---



---

**Standort** Nordwalde

**Pate** Gangolf-Schule –  
Grundschule (38)

**Patenbäume** 4 Rotbuchen  
**Projekte** Gestaltung eines  
Biotops, Wallhecken mit  
Kopfweiden, Kräuterspirale,  
Trockenmauer

---







Erst vor einiger Zeit ist die Astrid-Lindgren-Schule für Sprachbehinderte nach Warendorf gezogen. An dem neuen Schulstandort sollte ein naturnaher Garten geschaffen und gestaltet werden. Um dies zu erreichen, wurde mit Eltern, Lehrern und Schülern kräftig gearbeitet.

Alle Kinder der Schule können nun in der Natur spielen, lernen, forschen. Was wächst im Beet? Wie verändert sich die Wildwiese mit den Jahreszeiten? Was wimmelt im Teich, wenn man ganz genau hinschaut? Darüber hinaus ist eine Klasse über den Zeitraum von einem Schuljahr für die Betreuung und Instandhaltung des Grünen Klassenzimmers verantwortlich. Sie lernt, die Beete zu jäten und den Teich zu pflegen. [20]

Inmitten der Stadt Rheine liegt der Standort der Johannesschule Eschen-dorf. Was liegt also bei einer von der Natur fernen Schule näher, als den Schulhof so umzugestalten, daß die

Schülerinnen und Schüler vor Ort die Natur kennenlernen? Im Schneckenprojekt beobachteten die Jungen und Mädchen den Lebensraum und das Freßverhalten dieser kleinen Tiere. Sie stellten Insektenfallen auf, bestaunten die eingefangenen Lebewesen, die nun gar nicht mehr so „ekelig“ waren. Die vier Säuleneschen des Grünen Klassenzimmers regten dazu an, weitere Baumarten zu entdecken und zu bestimmen. [33]

---

**Standort** Rheine

**Pate** Fürstenberg-Realschule [39]

**Patenbäume** 4 Linden

**Projekte** Steingarten, Trockenmauer, Wildgehölzhecke, Gartenarche, Kräuterspirale

---

---

**Standort** Ahlen-Dolberg

**Pate** Förderverein Lamberti-Schule [45]

**Patenbäume** 4 Feldahorn

**Projekte** Schaffung eines Lernraumes im Außenbereich

---

---

**Standort** Hoetmar

**Pate** Dechant-Wessing Grundschule [47]

**Patenbäume** 4 Spitzahorn

**Projekte** Fließgewässeruntersuchungen, Leseraum im Freien

---

Seit 1992 wird das Schulgartengelände der Fürstenberg-Realschule in Rheine von Schülerinnen und Schülern im Rahmen von verschiedenen Unterrichtsprojekten geplant und angelegt. Im naturnahen Garten erfolgte eine Grundbepflanzung mit einheimischen oder vor langer Zeit eingebürgerten Wildpflanzen, die eine Verbesserung der Lebensgrundlagen für heimische Tiere und Pflanzen ermöglichen. Durch die Anlage eines Gartenteiches, einer Trockenmauer, eines Steingartens, einer Wildgehölzhecke und einer Gartenarche wird die Artenvielfalt besonders gefördert. Der angegliederte Nutzgarten mit einer Kräuterspirale ermöglicht es, Produkte des Schulgartens auch im Hauswirtschaftsunterricht zu verwenden. [39]

*Die Kräuterspirale:*

*Sie vereinigt verschiedene Kleinklimabereiche: Vom Teich, am Fuß der Spirale, wo sich ein hoher Nährstoffgehalt im Boden befindet, bis hin zum höchsten Punkt, wo nur noch geringe Bodenfeuchtigkeit und ein niedriger Nährstoffgehalt besteht. Nach Wasser- und Nährstoffbedarf richtet sich auch der Pflanzplan der Kräuter: Pflanzen wie Brunnenkresse und Wasserminze werden unten angebaut, Thymian, Rosmarin oder Salbei bekommen ihren Platz an oberster Stelle. Um den gewünschten Effekt des Wasserabzugs zu gewährleisten, verwendet man unten humusreiche Gartenerde, die nach oben hin immer mehr abnimmt und stattdessen von magerem Boden, vermischt mit Sand und Kalkmörtelteilchen, ersetzt wird.*



Der Steingarten an der Fürstenberg-Realschule in Rheine.

# U M W E L T B I L D U N G

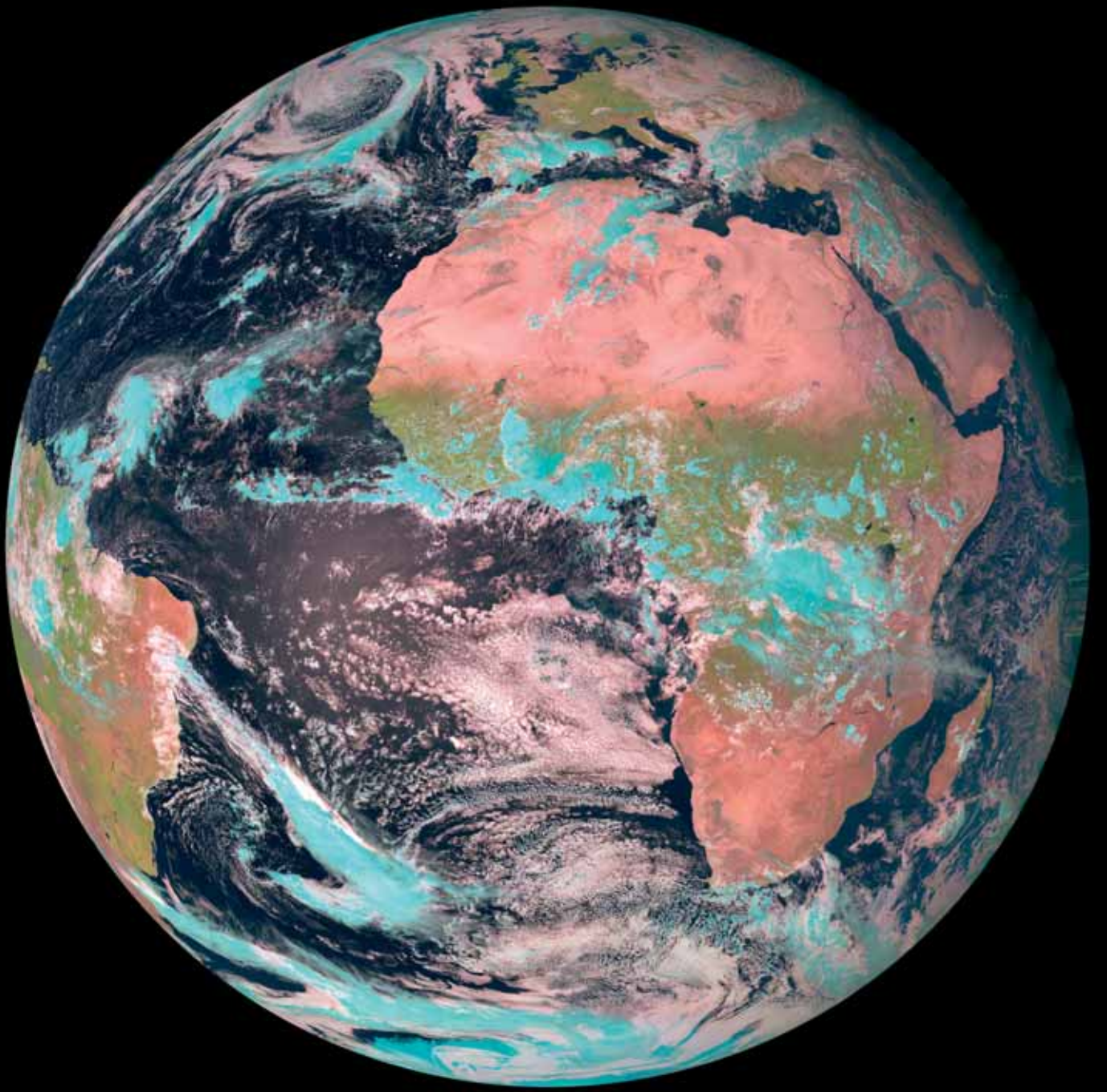




## UMWELTBILDUNG

In Nordrhein-Westfalen gibt es weit über 100 Umweltbildungseinrichtungen, wovon sich zahlreiche Zentren auch im Münsterland befinden. Die Träger dieser Einrichtungen weisen ein breites Spektrum auf, von sozialen Verbänden über private Träger bis hin zu kommunalen Einrichtungen. Biologische Zentren, Naturschutzvereine, Jugend- und Familienbildungsstätten, Waldschulen, Museen sowie Tierparks und öffentliche Gärten setzen sich aktiv für die Erfüllung des gesellschaftlichen Umweltbildungsauftrags ein.

Dabei stehen auch die Einrichtungen vor immer neuen Anforderungen. Die Bedeutung außerschulischer Lernorte nimmt mit der komplexer werdenden Umwelt zu. Dieser Herausforderung stellen sich die Umweltzentren, indem sie eine nachhaltige Entwicklung fördern und diese in zahlreichen Projekten und Aktionen umsetzen. Mit der Rio-Konferenz der Vereinten Nationen im Jahr 1992 wurde die Umweltbildung als ein geeignetes Mittel zur Bildung für Nachhaltigkeit herausgestellt.



Umweltbildung richtet sich an alle Altersgruppen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie mit deren Multiplikatoren nimmt dabei jedoch eine zentrale Bedeutung ein. Projekte mit Schulklassen bieten die Chance, auch jenen Schülerinnen und Schülern den Zugang zur Arbeit in und mit der Umwelt zu ermöglichen, die dieses Angebot im häuslichen Rahmen nicht erhalten. Gerade auf diesem Feld bieten die Umweltbildungseinrichtungen für Schulklassen und Kindergärten umfangreiche Programme.

Kindern sollte ihre Umwelt und vor allem ihre Region vertraut sein. Nur das, was Kinder kennenlernen und womit sie positive Erfahrungen verbinden, werden sie im Erwachsenenalter auch bewahren und schützen. Im Biologischen Zentrum Lüdinghausen etwa können auf dem über 2 ha großen Gelände Pflanzen und Tiere in naturnahen Lebensräumen beobachtet werden, im Teich, auf der Blumenwiese, in Hecken und nun auch im Grünen Klassenzimmer am Fledermausstollen. Das umfangreiche Veran-



staltungsprogramm wird von vielen Besuchern im Jahr in Anspruch genommen. Allein in 2004 arbeiteten 291 Schulklassen mit dem Zentrum zusammen.

Besonders Biologische Stationen, wie auch die Rieselfelder Münster, als Umweltbildungsorte in naturnaher Umgebung blicken auf eine langjährige Erfahrung im Naturschutz und in der Vermittlung des Umweltgedankens zurück. Sie kooperieren mit Schulen und können in ihrer Umwelt- und Nachhaltigkeitsarbeit Themen aufgreifen, denen Schulen nicht mehr gerecht werden.

Im Kreislehrgarten in Steinfurt kann jeder Interessierte kreativ werden, indem er mit Hilfe eines Pflanzplans seine persönliche Gartengestaltung optimiert. Auch der Baumschnitt und weitere Pflegemaßnahmen werden hier vermittelt.

Links:

Das Grüne Klassenzimmer in den Rieselfeldern.



Zu den Aufgaben der Stationen gehören neben der Umweltbildung und der Betreuung von Naturschutzgebieten auch die Besucherlenkung sowie die Werbung von Landnutzern für Vertragsnaturschutz im Rahmen bestehender Naturschutzprogramme. Damit wird ein Beitrag zum praktischen Naturschutz vor Ort geleistet. Hier die Kinder und Jugendlichen frühzeitig mit einzubeziehen, bedeutet zukunftsorientiertes und nachhaltiges Handeln im Sinne der Agenda 21.

Ein gemeinsames Picknick nach der Lesung von Petra Fietzeck in den Rieselfeldern.

Die regionalen Umweltgruppen, wie z.B. die ANTL, beteiligten sich mit Projektvorschlägen an der REGIONALE 2004. Für die Grünen Klassenzimmer war das Fachwissen dieser Einrichtungen von großem Wert. Einige Klassenzimmer schlossen sich an die bestehenden Angebote an. So wurde der Netzwerkgedanke, der das dauerhafte Engagement in den Grünen Klassenzimmern festigen und die Verbreitung der Projektidee sichern soll, in der Zusammenarbeit mit den umweltpädagogischen Einrichtungen weit gestreut.



Wo früher das Abwasser der Stadt Münster geklärt wurde, befindet sich heute einer der wichtigsten binnenländischen Rast- und Mauserplätze für Watt- und Wasservögel Europas. Unmittelbar am EmsAuenWeg liegt das international bekannte Vogelschutzgebiet Rieselfelder.

Als Patenbäume für das Grüne Klassenzimmer wurden, passend zum Feuchtgebiet, 9 Korbweiden ausgewählt, die am Rieselfeldhof gepflanzt wurden. Diese Baumart eignet sich hervorragend für die Herstellung von Körben. Eine Einführung in das Korbflechten ist eines von vielen Angeboten der biologischen Station, die von der Rieselfeldkindergruppe genutzt wird.

*„Weitere Gestaltungsmaßnahmen am Rieselfeldhof in 2005 werden das Grüne Klassenzimmer als den Ausgangspunkt für nahezu alle Freiluft-Umweltbildungs-*

*veranstaltungen (Treffpunkt für Klassen und andere Gruppen) der Biologischen Station Rieselfelder Münster weiter hervorheben. Wir hoffen, auf diese Weise damit beizutragen, daß die Idee des Grünen Klassenzimmers auf Dauer weiterlebt.“* [8]

Als regionaler Naturschutzverein betreibt die Arbeitsgemeinschaft Naturschutz Tecklenburger Land e.V. das Naturschutzzentrum Sägemühle. In der Natur kann den Kindern und Jugendlichen viel von der Bedeutung der Kulturlandschaft Tecklenburger Land gezeigt werden. Das Tecklenburger Land und besonders die Kulturlandschaft Talau Haus Marck weist mehr als 100 Biotoptypen auf, darunter zahlreiche geschützte Biotope. Hier befindet sich die ANTL. Kernbereich des Gebietes ist die zwischen den beiden Höhenzügen des Teutoburger Waldes gelegene Talau des Wechter Mühlenbachs, in deren Mitte sich das kulturhistorisch bedeutsame Wasserschloß Haus Marck befindet.

Direkt auf dem Gelände des Naturschutzzentrums Sägemühle wurde mit neun Linden ein natürlicher Raum geschaffen, die Kronen bilden das Dach. Hier können die Kinder Erlebnisse aufarbeiten, Fundstücke sichten, Pausen einlegen. Die Bäume sind eingesenkt und werden durch Wälle, die mit Duftpflanzen bewachsen sind, umgeben. Regionaltypische Bauelemente wie Holzpflaster und Trockenmauern aus Sandstein charakterisieren den Raum. Die aufwendige Gestaltung wurde durch die Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeits- und Bildungsförderung im Kreis Steinfurt GmbH möglich. [23]

---

#### **Standort** Münster

**Pate** Biologische Station Rieselfelder Münster e.V. [8]

**Patenbäume** 9 Korbweiden

**Projekte** Rieselfeldkindergruppe, Freiluft-Umweltbildungsveranstaltungen

---

**Standort** Steinfurt Burgsteinfurt

**Pate** Kreislehrgarten Steinfurt [21]

**Patenbäume** 4 Weiden

**Projekte** Führungen für Gruppen und Schulklassen, Garten-Erlebnis-Pfad mit Barfußgang, Bienenstand, Kräutergarten, Weidentipis

---





Die außerschulische Umweltbildungseinrichtung der ANTL e.V. in der ehemaligen Sägemühle.



Das Kindermuseum KLIPP KLAPP rund um die Themen Wasser und Getreide ist ein Projekt der REGIONALE 2004.

Das Biologische Zentrum als Umweltbildungseinrichtung im Kreis Coesfeld hat sich zum Ziel gesetzt, das Verständnis für Natur und Umwelt zu fördern und zu einem nachhaltigen Handeln im Sinne der Agenda 21 anzuregen. Das umfangreiche Veranstaltungsprogramm mit Seminaren, Exkursionen, Unterrichtseinheiten und Erlebnistagen richtet sich an Menschen jeden Alters und wird von ca. 12.000 Besuchern pro Jahr in Anspruch genommen. Auf dem über 2 ha großen Gelände können Pflanzen und Tiere in naturnahen Lebensräumen beobachtet werden – im Teich, auf der Blumenwiese, in Hecken und nun auch im „Grünen Klassenzimmer“ am Fledermausstollen. Ein gemeinnütziger Trägerverein und die „Stiftung Biologisches Zentrum“ setzen sich dafür ein, daß die

Arbeit des Biologischen Zentrums dauerhaft fortgeführt werden kann. [28]

Im Vier-Jahreszeiten-Park, dem Gelände der Landesgartenschau 2002, befindet sich das interaktive Kindermuseum KLIPP KLAPP. Am Axtbach steht eine Wassermühle aus dem 18. Jahrhundert, die zu einem Museum umgebaut wurde. In diesem Haus ist Anfassen und Ausprobieren ausdrücklich erwünscht. Neben der Besichtigung des Museums wird auch das Außengelände mit in die umweltpädagogische Arbeit eingebunden. Im Jahr 2004 wurde die Gruppe „Naturdetektive“ gegründet, die sich von März bis Juni mehrmals am Klassenzimmer getroffen hat, um den Axtbach zu beobachten und zu untersuchen. [40]

Wie verändert sich die Landschaft rund ums Klassenzimmer? Das Team des Kindermuseums wird bei der Fotodokumentation unterstützt.



---

**Standort** Tecklenburg – Naturschutzzentrum Sägemühle  
**Pate** ANTL – Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land e.V. (23)  
**Patenbäume** 4 Winterlinden  
**Projekte** umweltpädagogische Programme für Gruppen, Schüler der Klassen 1 – 6 als Naturforscher, Apfeltag, Sägemühlenfest

---



---

**Standort** Lüdinghausen  
**Pate** Biologische Station Lüdinghausen (28)  
**Patenbäume** 4 Ulmen  
**Projekte** Seminare, Exkursionen, Erlebnistage, Fledermausstollen

---

---

**Standort** Oelde, Vier-Jahreszeiten-Park  
**Pate** Kindermuseum KLIPP KLAPP (40)  
**Patenbäume** 4 Ebereschen  
**Projekte** umweltpädagogische Arbeit (Spielen, Lernen, Lachen in und mit der Natur), Kindergruppe Naturdetektive

---



## Mit allen Bäumen gesprochen! Wozu sind Geschichten gut?

Elisabeth Roters-Ullrich

20.05.2004 Frantz Wittkamp  
17.06.2004 Petra Fietzek  
18.06.2004 Eva Maaser  
19.06.2004 Frantz Wittkamp  
19.06.2004 Barbara Zoschke  
22.06.2004 Petra Fietzek  
24.06.2004 Jutta Richter  
25.06.2004 Wilhelm Gruber  
25.06.2004 Jutta Richter  
25.06.2004 Jürgen Kehrer  
05.07.2004 Frantz Wittkamp  
09.07.2004 Inge Meyer-Dietrich  
11.07.2004 Barbara Zoschke  
16.07.2004 Inge Meyer-Dietrich  
18.07.2004 Gregor Bohnensack

Zum Glück gibt es Mäuse wie Frederik und seine Freunde!

Frederik legt – statt wie die anderen Mäuse Vorräte für den Winter zu hamstern – Sonnenstrahlen und Worte auf die hohe Kante. Als die Vorräte der anderen zur Neige gehen, spendet er seinen Mitmäusen Wärme und Licht. Mit Geschichtenerzählen, womit sonst! Frederik, sagen alle, du bist ein Dichter! Frederik errötet, verbeugt sich und antwortet: „Ich weiß es – ihr lieben Mäusegesichter.“

Auf wunderbare Weise verbindet sich in dieser kleinen Geschichte von Leo Leonni der Gedanke eines sensiblen Umgangs mit der Natur mit ästhetischem Reichtum und einem Hauch Lebensweisheit. Deshalb wird sie von Kindern und Erwachsenen geliebt.

Die Idee der 100 Grüne Klassenzimmer®, die darin besteht, Kinder und Jugendliche mit den Geheimnissen der Natur vertraut zu machen, hat scheinbar Verschüttetes freigelegt.

Heute suchen Kinder Zukunftsvisionen. Sie sehen unseren Planeten bedroht, sie erahnen, daß der Fortbestand und die Qualität dieses Fortbestehens eng verbunden ist mit ihren individuellen Lebensmöglichkeiten. Das haben die allermeisten Kinder längst begriffen, und sie machen sich darüber sehr viel mehr Gedanken, als die Erwachsenen wahrhaben wollen.

Viele dieser Kinder sind ratlos. Deshalb sollte das Engagement der vielen hundert Schülerinnen und Schüler in „ihren Grünen Klassenzimmern“ ernst genommen und ihre Begeisterung als Hoffnungszeichen gedeutet werden.

Die jungen Forscherinnen und Forscher präsentierten ihre Ergebnisse in der Öffentlichkeit mit ganz unterschiedlichen Festen und Aktionen vor den Sommerferien. Sie wählten anschauliche Orte, in der Landschaft, an Wasserläufen, in Schutzhütten oder an historischer Stätte, am Steinkistengrab. Selbst vom verregneten Frühsommer ließen sie sich nicht beeindrucken.

An 15 Standorten konnten in diese Aktionen Lesungen und Gespräche mit Schriftstellerinnen und Schriftstellern live eingebettet werden. Sie erzählten „Geschichten unter Bäumen“.

Das genaue Hinschauen, das Beobachten und Recherchieren haben die jungen Forscher mit Schriftstellern gemeinsam, wenn diese ihre Geschichten erfinden. Und sie weisen weit darüber hinaus. Die Autorinnen und Autoren betrachten in ihren Geschichten und Gedichten die Natur, die Umwelt und das Menschenleben mit literarischen Blicken. Barbara Zoschke, Frantz Wittkamp, Inge Meyer-Dietrich, Jürgen Kehrer, Eva Maaser, Jutta Richter, Petra Fietzek, Wilhelm Gruber, Tanja Dückers und Maria Freund griffen die Neugier und den Hunger nach Wissen der jungen Forscher in den grünen Klassenzimmern auf und entdeckten mit ihnen neue Lebensformen in spannenden Erzählungen.

Ihre Literatur für Kinder und Jugendliche ist immer auch eine Verteidigung der Kindheit. Sie möchten, daß die Jungen und Mädchen Angst, Zorn, Kälte, Freundschaft und Liebe in den Figuren miterleben, sie malen Traumbilder und entwickeln abenteuerliche Szenarien. All das vielleicht im Wissen, daß die Welt krank

ist. Trotzdem schreiben sie Texte für ein Publikum, das die Hoffnung auf Heilung noch nicht verloren hat.

Die Verknüpfung von Naturerkundung, Umweltaktionen und fiktiven Geschichten war idealer Nährboden für einen Feldversuch. Es zeigte sich, daß es vielleicht doch nicht so schwer ist, der Literatur einen Weg ins alltägliche Leben zu bahnen und neue Erlebnismöglichkeiten zu eröffnen. Zumal diese Kinder durch das Gesamtprojekt motiviert waren.

Wozu sind Geschichten gut? Antworten fanden die Künstler und die jungen Forscher gemeinsam.

Eva Maaser: Lesen im Grünen Klassenzimmer.

*„Normalerweise lese ich nicht im Freien. Wenn ich überhaupt mal an eine Freiluftveranstaltung gedacht habe, dann hatte ich eine gepflasterte Terrasse oder gepflegten Rasen im Sinn und einen lauschigen Sommerabend: warm, trocken und mückenfrei.*

*Aber an diesem Abend nieselte es aus einem misanthropisch grau verhangenen Himmel, es war kühl, das lange, ungemähte Gras naß und nebenan im Teich quakten die Frösche, als wollten sie sich das Eindringen in ihr Refugium verbitten. Wer sich setzen wollte, mußte sich mit glitschig nassem Holz anfreunden, keine verlockende Aussicht, daher blieben die Zuhörer lieber stehen. Etwa hundert Kinder, Eltern und Lehrer hatten sich in ihrem abseits der Schule gelegenen, verwunschenen Klassenzimmer eingefunden und ich fragte mich, wie vor allem Schüler unter solchen Bedingungen zuhören sollten.*

*Ich begann ein bißchen verhalten mit meiner Lesung, aber nach ein paar Sätzen wagte ich einen ersten, neugierigen Blick ins Publikum.*

*Es lauschte!*

*Anscheinend flüsterte niemand hinter vorgehaltener Hand dem Nachbar Fußballergebnisse zu, sondern alle wollten die seltsame Geschichte des Spökenkiekers Jan Droste Tomberg hören. Vielleicht wurde der dunkle Teich in der Phantasie der jungen Zuhörer zu einem der Moorkolke, die in meiner Geschichte eine Rolle spielen wie überhaupt die Natur. Hier konnten sie erfahren, wie das ist, wenn Wirklichkeit in Literatur umgesetzt wird und die Literatur sich durch den Ort, an dem sie vorgetragen wird, verwandelt. Es war, aus meiner Sicht, und wie mir scheint ebenso aus der der Zuhörer, ein lohnender Abend.“*

*„Um dem Bruder das Moor zu vergraulen, verfiel er auf die absurde Idee, die alten Schauergeschichten zu erzählen, gegen Abend, wenn die Kühe gemolken waren, der Leiterwagen mit den Milchkannen in der Ferne verschwand und die Flammen des Hirtenfeuers züngelten.“*

(Eva Maaser, *Der Moorkönig*, Rütten & Loening, 1999).



Zauber und Magie – ferne und zugleich vertraute Welten, sie beflügeln die Phantasie und können eine Brücke sein, um den Dialog anzuregen. Diese Brücke bedeutet Annäherung.

Ja, die Aufgabe der Literatur ist es, die Dinge erfahrbar zu machen, und auf diesem Wege vermitteln auch die vorgelegten Texte eine sinnliche Erkenntnis, ohne die wir weder verstehen, noch uns untereinander wirklich verständigen können.

Ähnlich wie Eva Maaser gelang es Wilhelm Gruber, Jungen und Mädchen unterschiedlichsten Alters mit auf eine Spurensuche zu nehmen. Bereits in der Kindheit der Menschengeschichte war die Spurensuche eine lebenserhaltende Tätigkeit. Denn die Fährten mußten im Dreck entziffert werden, damit sich aus den wenigen Abdrücken das gesamte Tier, der ganze Feind zusammensetzen konnte. Gemeinsam reisten Autor und Kinder in die Vergangenheit, durchschritten den Raum zwischen Telgte und Nordsee und erlebten die Gefahren der Natur („Wo das Wasser salzig wird“, Aschendorff, 2004). Das war ganz im Sinne der jungen Forscherinnen und Forscher. Auf vergnügliche und spannende Weise konnten sich die Kinder in fremde Welten versetzen und zugleich ihre eigene Geschichte entdecken, konnten Teil ihrer Landschaft werden.

Zur Lebenswirklichkeit gehören Träume. Dazu gehören Hoffnungen und Wünsche, die Wünsche für sich und die anderen und für die Welt, in der junge Menschen leben. Eine wichtige Aufgabe der Literatur kann sein, den Lesern ein kritisches Selbstbewußtsein mit auf den Lebensweg zu geben. Inge Meyer-Dietrich erzählte eine Episode aus Carolins Leben. Das Mädchen zweifelt an ihrer ersten Liebe, sie ist voller Unruhe und Neugier, sie erprobt sich und die Welt.

Die Lesungen in Tecklenburg bei der ANTL und in Beckum am Steinkistengrab.







*„Carolin sitzt am Schreibtisch und träumt vor sich hin. Plötzlich hat sie ein Bild vor Augen, das sich nicht wegschieben läßt: ihre Straße ohne einen einzigen Baum.*

*Sie weiß noch genau, wie sie zum erstenmal Amseln beobachtet hat im Baum vor ihrem Fenster. Fünf Eier lagen in dem Nest, bläulichgrau mit vielen kleinen Flecken, rot wie getrocknetes Blut. Carolin konnte von ihrem Fenster aus genau in das Nest gucken.*

*Und als sie später „Mio, mein Mio“ gelesen hatte und die Stelle kam, wo der Trauervogel im Rosengarten auf einer Silberpappel sitzt und singt, da hat sie sich immer eine von ihren Amseln vorgestellt und ihren Baum.“*

(Inge Meyer-Dietrich, Ich will ihn – ich will ihn nicht, Ravensburger Buchverlag, 1995).

Die Palette der Buchveröffentlichungen und die Vielzahl der Themen der einzelnen Künstler ließen vielfältige Lesungsvarianten zu. Die oft noch gängige Praxis, vorn lesend der Autor, über sein Buch gebeugt, still das Publikum auf den Stühlen, andächtig lauschend, mußte zwangsläufig und bewußt in den Naturräumen aufgebrochen werden.

Die Paten der Grünen Klassenzimmer hatten kaum Erfahrungen mit Lesungen, besonders nicht unter den Bedingungen im Freien. Wie sollte die Lesung in die Aktivitäten eingebaut werden? Sie kannten die Schriftstellerinnen und Schriftsteller nur aus den bereitgestellten Biografien und kurzen Textproben. Die beteiligten Autorinnen und Autoren brachten aber reiche Erfahrung mit und waren offen für jede, auch unvorherzusehende Situation.

Die Veranstaltung mit Petra Fietzek wurde zum Leseerlebnis. Die Kinder der Martin-Luther-King-Schule, einige waren hörgeschädigt, andere Autisten, öffneten sich erstaunlich schnell dank der ungewohnten Umgebung und kamen mit der Autorin ins Gespräch:

*„Deutschstunde im Grünen.*

*Wir versammelten uns auf der Wiese der Biologischen Station der Rieselfelder in Münster:*

*Dr. Hans-Uwe Schütz, Schülerinnen und Schüler der Martin-Luther-King-Schule, Lehrerinnen, Journalistinnen und ich.*

*Mitten in der Natur erfuhren wir über die Natur.*

*Danach gingen wir in einen offenen, geräumigen Schuppen.*

*Dort roch es nach Holz, nach Spänen, nach Stroh.*

*Dort fand meine Lesung statt, dort im Provisorium, fast im Freien.*



Ein Leseerlebnis in den Rieselfeldern. Petra Fietzek mit ihrer Handpuppe Schorsch.

*Ich stellte mein Bilderbuch „Sofie und die Lachmöwe“ vor, die Geschichte einer Freundschaft zwischen einem einzelgängerischen Mädchen und einer verletzten Möwe.*

*Im nachfolgenden Gespräch ging es vor allem um das Thema Freundschaft zwischen Mensch und Tier, zwischen Menschen, um Gemeinsamkeiten, um Unterschiede.*

*Vor allem ging es um Respekt vor der Eigenart des anderen.*

*So erlebt Sofie am Schluß der Geschichte, daß die Möwe sie verläßt, zu Möwen zurückkehrt und mit ihnen hoch über dem Meer Kunststücke macht. „Ganz fröhlich und ganz frei.“*

*Doch Sofie hat durch die Begegnung mit dem Tier neue Freunde gewonnen, vor allem Ole.*

*Interessiert stellten die Schülerinnen und Schüler im Anschluß an die Buchvorstellung Fragen zu meinem Beruf als Autorin, zur Entstehung des Buches. Mein Begleiter, Handpuppe Schorsch, las Gedichte über Elch Fritz, bei denen die Kids mitreimten.*

*Wir alle blieben noch lange im Gespräch: draußen beim Picknick auf der Wiese, vor allem aber beim gemeinsamen Gang*

*durch die weitläufigen Rieselfelder.*

*Von einer Brücke aus beobachteten wir zahlreiche Flamingos und Möwen.*

*Mitten in der Natur erfuhren wir über die Natur.*

*Seit diesem Morgen bin ich Mitglied im LeseClub der Martin-Luther-King-Schule, worüber ich mich freue.*

*Deutschstunde im Grünen.“*

*„Sofie und die Kinder stehen im kalten Wind und warten.*

*Auf einmal bewegt sich die Möwe.*

*Sie schlüpft aus dem Busch und fällt auf den sandigen Boden.*

*<Seht mal>, sagt Pit erschrocken,*

*<die Möwe hat ja nur ein Bein.>*

*<Wir nehmen sie mit>, meint Ole.*

*Doch Sofie und die Kinder rufen durcheinander:*

*<Wir dürfen sie nicht anfassen!> <Vielleicht ist sie krank!>*

*Da plustert sich die Möwe auf, hüpft auf ihrem einen Bein,*

*schlägt behutsam mit den Flügeln,*

*hebt sich in den Wind und fliegt davon.*

*<Machs gut, Möwe>, ruft Ole ihr hinterher.“*

*(Petra Fietzek, Sofie und die Lachmöwe, Atlantis Kinderbücher, 2000)*

Diese kleinen, unscheinbaren Bücher haben etwas Faszinierendes: Sie sind die Erweiterung des Gedächtnisses und der Phantasie. Sie müssen die Konkurrenz der Bilderflut der anderen Medien nicht fürchten. Denn diese kleinen Gemälde von Natur und Menschsein prägen sich ein und lösen oft viele kreative Fortsetzungen aus.

Maria Freund spielte und erzählte für die Abschlußveranstaltung folgendes Szenario: „Wenn Harry Potter und Zwerg Nase sich begegnen würden“. Auf den ersten Blick sehen sich die beiden weltbekanntesten Figuren überhaupt nicht ähnlich.

Sicherlich inspiriert von den keltischen Druiden-Sagen schrieb eine kleine Schülerin die Geschichte vom „Laufenden Baum Merlin“:

*„Eines schönen Tages im Sommer, in einem trüben und geheimnisvollen Wald, stand ein großer grüner Baum namens Merlin. Merlin war gerade erst drei Meter groß. Er dachte sich: Was in der Welt da draußen vor sich geht? Er fragte sich, warum er nicht da draußen spazieren gehen könne. Er fragte die anderen Bäume. Die lachten nur und sagten „Du bist verrückt. Wie willst du dich denn fortbewegen?“ Aber Merlin hörte nicht auf die*



Wenn die beiden sich jetzt draußen in der Natur treffen könnten – würden sie zueinander finden? Würden sie vielleicht sogar Freunde werden? Vielleicht würde Harry mit Hilfe seiner Freundin Hermine – die sich so gut mit Kräutern auskennt – versuchen, den Verwandlungszauber zu lösen, unter dem Nase leidet?

Geschichten ermuntern dazu, der eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen. Kinder können Gegenwelten schaffen. Sie können nach neuen Lösungen suchen und Wünsche aussprechen.

*anderen. Er war fest entschlossen, sich auf den Weg in die Großstadt zu machen. Und los ging's. Er rüttelte und schüttelte sich und schließlich riß er sich aus der Erde, er lief los. Merlin war fasziniert von der Welt da draußen und dachte an die anderen Bäume, die über ihn gelästert hatten, wie neidisch sie auf ihn wären.*

*Man muß sich einfach auf den Weg machen. Wie Merlin! Denn jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt.“*

Jutta Richter brachte auf Wunsch der Kinder ihr Buch „Es lebte ein Kind auf den Bäumen“ mit. Es entstand aus der Zusammenarbeit mit dem Liedermacher Konstantin Wecker. Auch hier wurden die Jungen und Mädchen aktiv. Sie sangen und spielten die Lieder, die sie nach den Texten und Noten einstudiert hatten.

Lesen macht Spaß. Zwanglos, ohne schulischen Interpretationsdruck, ließen sich die Kinder auf die Geschichten ein und von den Ideen anstecken. Sie reimten wie Frantz Wittkamp „Findlinge“ und „Elfen“.

Frantz Wittkamp las nicht nur für Kinder,

*Für mich gehörst du zu den Riesen.  
Du hast auf jeden Fall bewiesen,  
daß du die längsten Arme hast.  
Du hast die Sterne angefaßt.*

*Für ein Kopernikus-Gymnasium ist so ein Riese natürlich wie extra bestellt. Aber weil Sie auch nach Blumen, Bäumen und Tieren fragen, die in den grünen Klassenzimmern zu finden sind, will ich Ihnen ein paar Findlinge aufschreiben:*

*Befragungen von Fischen  
Bestätigen inzwischen:  
Die meisten Fische träumen  
Vom Leben auf den Bäumen.*



sondern auch für Erwachsene, alle waren erstaunt, wie es ihm gelang, mit kleinen, harmlos wirkenden Vierzeilern Hoffnung zu wecken, zum Weiterdenken anzustiften und zum Schmunzeln zu ermuntern. Dazu sind Geschichten gut.

*„Die Kinder am Steinkistengrab, liebe Frau Roters-Ullrich, waren besonders von einem langarmigen Riesen beeindruckt. Den haben sie nämlich später mit meinem telefonischen Einverständnis auf ihre Schulzeitung gedruckt:*

*Du schöne kleine Blume, du,  
versprich mir, daß du wachsam bist,  
damit nicht irgendeine Kuh  
dich einfach von der Wiese frißt.*

*Blumen, die wir selten sehen,  
haben es uns angetan.  
Wir bewundern Orchideen  
und verachten Löwenzahn.“*

[Frantz Wittkamp, Alle Tage ein Gedicht, Copenrath-Verlag, 2004]



## Der Blick fürs Ganze!

Thilo Elsner

Agenda-Mobil der Sternwarte Bochum  
zu Gast in Grünen Klassenzimmern

27.05.2004 Gronau  
15.06.2004 Sassenberg  
16.06.2004 Ahlen-Dolberg  
17.06.2004 Münster  
23.06.2004 Billerbeck  
28.06.2004 Steinfurt  
25.09.2004 Das Große Fest

Allseits erleben wir Störungen im Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt. Diese Umwelt ist unser Planet, die Erde. Wieviel Mensch verkraftet die Erde?

Eine Antwort auf diese Frage findet sich vielleicht in der Frühzeit. Der Urmensch mußte sich mit den natürlichen Gegebenheiten arrangieren und konnte insgesamt nur eine stark begrenzte Umwelt erfahren. So erschien die Erde, da die Umwelt kaum belastet wurde und die Anzahl der Menschen gering war, als ein unerschöpfliches Regenerations- und Produktionspotential. Diese Vorstellung vom grenzenlosen Wachstum prägt unser Denken und Handeln bis heute.

Mit den frühen Forschern und Entdeckern wurden die Dimensionen der Erde deutlicher. Die Erde aber zu erkennen, wie sie organisch, dynamisch und in den Größenproportionen funktioniert, das wurde erst in den letzten Jahrzehnten möglich. Satelliten fotografieren die Erde in ihrer Gesamtheit. Heute liefern sie in wenigen Minuten ein vollständiges Bild der dynamischen Prozesse in der Atmosphäre sowie auf den Land- und Wassermassen. Wir Menschen

besitzen damit jenes Wissen und die Möglichkeiten der globalen Zusammenschau.

Die Mädchen und Jungen in den Grünen Klassenzimmern sollten neugierig sein, aktiv werden und ihren Blick schärfen für die Details. Sie versuchten, die „kleinen großen Wunder“ der Natur im wörtlichen Sinne zu begreifen und mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Aber wie steht es um den „Rest“ – das Ganze?

Um die Welt richtig zu verstehen, müssen wir auch die großen und komplizierten Zusammenhänge auf der Erde kennenlernen: Wie funktioniert unser Wetter? Warum regnet es in der Wüste nicht? Wie entsteht ein Wirbelsturm oder was ist der Treibhauseffekt? Und nicht zuletzt die Frage: Wie steht es um unseren Heimatplaneten?

Auf diese Fragen müssen wir gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Antworten finden. Die Zukunft unseres Planeten liegt in ihren Händen.

Diese komplexen Erklärungen gestalten sich bisweilen recht schwierig: Von unserem Standpunkt auf der Erde aus

sind manche Zusammenhänge kaum in ihrer Gesamtheit zu erfassen. Jeder von uns kennt den Ausspruch „den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen“. Der nötige Überblick eröffnet sich dem Betrachter häufig erst, wenn man sich vom zu betrachtenden Objekt entfernt. Eine freie Sicht auf die ganze Erde hat man letztendlich nur aus dem Weltraum. Erst der Blick aus dem All auf das „Raumschiff Erde“ läßt erkennen, wie faszinierend und einzigartig, aber auch wie verletzlich unser blauer Planet tatsächlich ist.

Das Institut für Umwelt- und Zukunftsforschung (IUZ) der Sternwarte Bochum entwickelt schon seit Jahrzehnten unter Verwendung von (Live-)Satellitenbildern Programme, um globale Vernetzungen zu veranschaulichen.

Das IUZ bereiste während der REGIONALE 2004 mit seinem Agenda-Mobil und einer

modernen Satellitenempfangsanlage zahlreiche Standorte von Grünen Klassenzimmern. Die Jugendlichen im Wienburgpark in Münster ebenso wie die Schulkinder der Lamberti-Grundschule bestaunten die ungewohnten Ansichten. Auch beim Großen Fest am 25. September 2004 auf der Zeche Westfalen I/II präsentierte die Sternwarte ihre Satellitenbilder. Die faszinierenden Aufnahmen von verschiedenen Wetter- und Umweltforschungssatelliten zeigten dabei die Einsatzmöglichkeiten der „Erdfernerkundung“ und verdeutlichten somit zugleich die drängenden Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.

Auf anschauliche Weise wurden so die großen Themen behandelt: Wetter & Klima, Ressourcenübernutzung, Ausbeutung von Ökosystemen oder die Folgen der Bevölkerungsentwicklung. Die großen und kleinen Besucher gingen auf Reisen,

Einen Blick ins All warfen  
Kinder und Jugendliche  
im Wienburgpark Münster.





in die ausgedehnte Sahara, zum ausgetrockneten Aralsee, in den gefährlichen tropischen Regenwald oder in die Tiefen der Weltmeere.

Aus dem Weltall wurden der Treibhauseffekt oder das Ozonloch unter die Lupe genommen. Es wurde deutlich, warum die Nutzung erneuerbarer Energien ein wichtiger Beitrag zum globalen Klimaschutz ist.

Vor dem Hintergrund der in diesem Jahr beginnenden „Weltdekade der Vereinten Nationen Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005–2014) kommt Initiativen wie den 100 Grünen Klassenzimmern eine große Bedeutung zu, um damit auch den Entscheidungsträgern von morgen die Kompetenzen zu vermitteln, die zur Gestaltung einer lebenswerten Umwelt in Zukunft nötig sind.



Die Erde von oben betrachtet hilft, komplexe Zusammenhänge zu begreifen und zu erklären.







## Wege in die Umweltpädagogik

Symposium am 22. 09. 2004  
Gempthalle Lengerich

100 Grüne Klassenzimmer® sind Teil der 33 Projekte der REGIONALE 2004. Alle sind von Beginn an auf Langfristigkeit angelegt. Ein wichtiges Ziel der Grünen Klassenzimmer konnte bereits in der ersten Projektphase bis zum Herbst 2004 erreicht werden. Viele Schülerinnen und Schüler lernten, sensibel auf Veränderungen in Natur und Umwelt zu reagieren und beschäftigten sich intensiv mit regionalen und überregionalen Fragen des Naturschutzes.

Die REGIONALE 2004 lud Pädagogen, Umweltpädagogen, Schüler und Paten zu einem Forum ein. Zukunftsfähiges Handeln und der Anspruch auf zeitgemäße Vermittlung im Bereich der Umweltpädagogik erfordern neben einem hohen Maß an persönlicher Einsatzbereitschaft auch fachliche und soziale Kompetenzen.

Mehr als 100 Interessierte fanden sich am 22.09.2004 in der neueröffneten Gempthalle in Lengerich ein, um Informationen aus dem Bereich der Umweltpädagogik und praktische Anregungen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und in der Natur zu erhalten. Die Teilnehmenden hegten einen gemeinsamen Wunsch: Die Nachhaltigkeit der so vielfältigen Projekte der 100 Grüne

Klassenzimmer® zu sichern und Ideen für eine Vernetzung zu sammeln.

Das Symposium bot zwei Fachvorträge und zwei parallel stattfindende Workshops an. Infostände im Foyer der Halle informierten über Bildungsangebote und Informationsadressen zum Umweltbereich im Münsterland und boten Gelegenheit, Kontakte zu anderen Interessierten zu knüpfen.

### **„Wege in der Umweltpädagogik“ Birgit Rafflenbeul**

Birgit Rafflenbeul leitet an der Natur- und Umweltschutz Akademie (NUA) in NRW den Arbeitskreis „Natur an der Schule“ und ist als Lehrerin an einer Hauptschule tätig.

Die Geschichte der Umweltbildung begann in den 1970er Jahren mit dem Kampf gegen die Umweltverschmutzung. Naturschutzverbände brachten dieses Thema in die Öffentlichkeit. Es wurden Fragen der Luftverschmutzung im Ruhrgebiet und die Verschmutzung unserer



Flüsse diskutiert. In den 1980er Jahren wurde eine Vielzahl von Umweltzentren gegründet. Nun fanden Umweltthemen auch Eingang in die Pädagogik. Zunächst im Fach Biologie, später auch fächerübergreifend, wurde versucht, ökologische Handlungskompetenz zu fördern und vorbeugend zu handeln.

Die 1990er Jahre waren geprägt von der Konferenz in Rio, die den berühmten Begriff der Agenda 21 mit dem Ziel geprägt hat, nachhaltige Entwicklung zu fördern. Nicht mehr nur Ökologie und Naturschutz standen in dieser Zeit im Mittelpunkt der Aktivitäten, sondern Ökologie, Ökonomie und Soziales wurden als Einheit betrachtet, mit gegenseitigen Wechselwirkungen. Partizipation wurde zu einem grundlegenden Prinzip der Agenda 21. Schon früh wurde erkannt, daß Umweltbildung gemeinsam mit den Kindern, in der Schule oder im außerschulischen Raum, geleistet werden muß.

Die Natur- und Umweltschutz Akademie wurde in NRW zunächst noch als reine Erwachsenenbildungseinrichtung 1985 vom Umweltministerium gegründet. Bereits 1998 schloß sich in NRW, eine Besonderheit im Vergleich zu den anderen Bundesländern, ein Arbeitskreis „Schulgarten“ zusammen. Er war eine gemeinsame Initiative von Umweltzentren, die außerhalb der Schule arbeiteten, und engagierten Pädagogen, die innerhalb der Schule naturnahe Gärten angelegt hatten. In Folge der Weiterentwicklung der Umweltbildung wurde der Arbeitskreis in „Natur an der Schule“ umbenannt. Der Blick wurde geweitet, vom klassischen Schulgarten bis weit über das Schulgelände hinaus. So wie es

heute die 100 Grüne Klassenzimmer® anstreben.

Der Arbeitskreis hat inzwischen mehr als 400 Mitglieder. Er versteht sich als Beratungsangebot, begleitet Schulprojekte, zeigt Finanzierungsmöglichkeiten auf, bietet Weiterbildungsprogramme und erstellt Broschüren, Arbeitshefte und Werkstatthefte, mit denen sich Lehrerinnen und Lehrer über Umweltprojekte informieren können. Ein Umweltbus dient der Aufklärung und Beratung direkt an den Schulen.

Aber ein Schulgeländeprojekt entsteht nicht nur mit Schülern und Lehrern, sondern benötigt tatkräftige Unterstützung durch seine Umwelt. Es braucht Eltern, es braucht Firmen aus der näheren Umgebung, es braucht unterstützende Vereine. Es zeigt sich eine positive Tendenz zu Netzwerken, auch der verschiedenen Schulen untereinander.

Im Jahre 2003 entstand die Kampagne „Agenda 21 in der Schule“, um den weltweiten Zusammenhang zwischen Ökologie, Ökonomie und Sozialem noch stärker in den Mittelpunkt der Aktionen zur Umweltbildung zu rücken. Parallel dazu entwickelte sich ein Projekt mit dem Namen „Umweltschule in Europa“. An dieser Kampagne haben bereits mehr als 300 Schulen teilgenommen.

Ein anschauliches, auch auf andere Regionen übertragbares Beispiel aus der Arbeit der NUA NRW ist das Projekt „Lebensraum Ruhr“, das bereits 1999 begonnen wurde. Darin engagieren sich 43 Schulen entlang der Ruhr von Winterberg bis Duisburg für ihren Fluß. Es ist ein kombiniertes Umwelt- und Medienprojekt. Alles, was die Schulen an der Ruhr ermitteln, und das sind bei wei-

In der Arbeitsgruppe  
„Naturnahe Schulhofgestaltung“  
wurden praktische Fragen  
diskutiert und Erfahrungen  
ausgetauscht.



tem nicht nur biologische und chemische Daten, wird im Internet präsentiert. Die Schüler in den beteiligten Schulen haben damit Gelegenheit, alle ihre Daten und Informationen auszutauschen und die erhobenen Daten sinnvoll zu interpretieren. Heute existiert eine umfassende Datenbank, die von Pädagogen genutzt werden kann, um das Projekt auf einen anderen Fluß, etwa die Ems, zu übertragen und um Lehrerfortbildungen anzufordern. Eine aktuelle Informations- und Finanzierungsmöglichkeit bietet die 2005 beginnende „UNO-Dekade für nachhaltige Entwicklung“. Hierfür stehen öffentliche Mittel für Lehrerfortbildungen oder auch für Beratungslehrer bereit.

In der heutigen Zeit bleibt vielen Kindern der unmittelbare Zugang zum Erleben der Natur verschlossen. Engagierte Lehrerinnen und Lehrer haben es sich im Rahmen der 100 Grüne Klassenzimmer® zur Aufgabe gemacht, die Vermittlung von theoretischem Wissen

der Umweltpädagogik mit einem konkreten Bezug zur Praxis zu verbinden. Beispielhaft für alle bereits bestehenden Standorte wurde anhand von zwei Projekten – Lernort Schule und außerschulischer Lernort – die Umsetzung von Theorie in die Praxis vorgestellt.

Zahlreiche Dias, unterlegt mit klassischer Musik: Auf diese anregende Weise gaben Beate Bach, Marita Veltrup und Schüler von der Von-Galen-Realschule in Warendorf einen Einblick in die Entstehung ihres Schulgartens und die Untersuchungen an der Ems. Sie dokumentierten die Entwicklung ihres Schulhofes, der sich – wie Phoenix aus der Asche – von einer Betonwüste in ein wunderschönes, naturnahes Schulgelände mit verschiedenartigen Grün- und Blühpflanzen verwandelte, das mittlerweile von vielen Schülerinnen und Schülern für eine erholsame Pause und von den Pädagogen für die Gestaltung von Unterricht im Freien genutzt wird.

In dem anschließenden **Workshop „Naturnahe Schulhofgestaltung“** wurden in erster Linie ganz praktische Fragen nach Gestaltungskriterien, Sicherheitsmaßnahmen oder Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert und Erfahrungen zum Umgang mit Aggression und Zerstörung ausgetauscht.

*„Pflanzen Sie ruhig größere Gehölze, die auch von Anfang an wahrgenommen werden. Denn wenn 300 oder mehr Schüler auf das Gelände stürmen, achten sie nicht darauf, was da gerade behutsam angelegt wurde.“*

(Martina Hoff, Landschaftsarchitektin)

*„Bauen Sie möglichst viele natürliche Spielgelegenheiten. Bäume zum Klettern, Sträucher, um sich dahinter zu verstecken oder auch hindurchzukriechen, nicht nur gepflegte Rasenflächen, möglichst viel Abwechslung. Aus Sicherheitsgründen ist manchmal Wasser auf dem Schulgelände ein Problem, es gehört für mich aber zu einem naturnahen Schulgelände dazu.“*

(Birgit Rafflenbeul, NUA NRW)

*„Es ist wichtig, daß es Treffpunkte auf dem Schulgelände gibt, die die Orientierung ermöglichen, damit sich Gruppen tatsächlich auf dem Gelände treffen und zusammenfinden können und so das Pausengeschehen entzerrt wird. (...) Jedes Schulgelände ist auch Kampfraum und es hat sich herausgestellt, wenn man den Umgestaltungsprozeß des Planens und auch Bauens organisiert, daß die Gewalt gegen Personen und Sachen spürbar zurückgeht.“*

(Martina Hoff, Landschaftsarchitektin)

*„Die schwerwiegendsten Unfälle passieren auf ebenen, asphaltierten Flächen. Es gibt keine nennenswerten Unfälle auf naturnahen Schulplätzen.“*

(Achim Weltz, Realschule Ochtrup)



Ein Beispiel für einen neugestalteten Schulhof der Von-Galen-Realschule in Warendorf.

Kulturlandschaft  
erleben und pflegen.  
Die Schafherde der  
ANTL e.V.



*„Durchsetzung der bestimmungsgemäßen Nutzung: Wir denken manchmal gut und merken erst danach, wie die Kinder die Gestaltungselemente annehmen und was sie daraus machen. Sie besteigen vielleicht die Mauern und dann können Unfälle passieren. Wir müssen also vorhersehbare Risiken einschätzen und versuchen zu minimieren.“*

(Jörg Zehnpfund, Firma Evers GmbH Arbeitsschutz)

*„Um die Umgestaltung durchführen zu können, haben wir auch ein Schulfest und einen Sponsorenlauf durchgeführt und kamen so auf insgesamt fast 30.000 Euro.“*  
(Achim Weltz, Realschule Ochtrup)

Wolfgang Berlemann von der ANTL e.V. in Tecklenburg berichtete von einem beispielhaften außerschulischen Projekt. Bereits vor drei Jahren entstand in der Nähe von Tecklenburg die Umweltbildungseinrichtung Sägemühle Haus Marck, die sich der Aufgabe stellt, Umweltbildung an Schulen zu ergänzen bzw. zu vertiefen. Von Schulklassen bis hin zu Geburtstagskindergruppen finden sich an diesem außerschulischen Standort Kinder und Jugendliche ein, die von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut werden. Dabei wird aus einem mannigfaltigen Angebot geschöpft: Von Keschern, Flora und Fauna aus direkter Nähe erleben, bis hin zur Beobachtung der Arbeit des in der Nachbarschaft angesiedelten Schäfers mit seinen 400 Schafen ist für jeden etwas Passendes vorhanden.

Im **Workshop „Kulturlandschaft und Naturerlebnis – Möglichkeiten eines Brückenschlags“** wurden grundsätzliche Fragen angesprochen und weitere Praxisbeispiele vorgestellt. Welche Natur wollen wir schützen? Was möchten wir unseren Kindern als schützenswert vermitteln? Was können wir tun, wenn die Vielfalt der Landschaft von Kindern, aber besonders von Jugendlichen, nicht mehr wahrgenommen wird?

*„Unsere Schüler bekommen etwas mehr mit von der Natur und schauen nicht nur in die Bücher. Sie merken, daß nicht jede Arbeit interessant ist, aber teilweise nötig.“*  
(Hedwig Poll-Wolbeck, Fridtjof-Nansen-Schule, Gronau)





*„Wir haben am Schaftag unsere 400 Schafe durch Tecklenburg getrieben. Nicht nur wegen der Show, sondern um den Leuten zu zeigen, daß es auch Schaf- und Ziegenprodukte aus der Region gibt, daß Natur schmeckt. Früher sagte man „Liebe geht durch den Magen“, wir sagen „Unsere Schafe beißen für uns ins Gras“ oder „Naturschutz geht durch den Magen“.*

(Wolfgang Berlemann, ANTL e.V., Tecklenburg).

*„Wir am Emshof verstehen uns als erste Stelle, die den Kindern wieder einen Kontakt bietet zu Tieren und zu Kreisläufen, in die Kinder eingebunden sind. Das Thema Ernährung bietet sich dafür an. Wir empfehlen danach den Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes.“*

(Ulla Müller, Emshof Telgte)

*„Wichtig erscheint mir, daß die Kinder ein Gespür entwickeln für die unterschiedliche landwirtschaftliche Nutzung, daß sie ein Mais- oder Rapsfeld im unterschiedlichen Wechsel der Jahreszeiten erleben und erkennen, wie Landwirtschaft heute arbeitet. So kann klar werden, daß es sich lohnt, dieses landwirtschaftliche Bild zu erhalten.“*

(Rolf Born, Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Münster).







### **Kinder sollen weg vom Fernseher ins „grüne Zimmer“ gelockt werden**

Mit Tinte hat er sie schon tausend Mal aufgezeichnet, jetzt stehen die ersten sorgfältig geplanten „Grünen Klassenzimmer“. Auf einer Informationsveranstaltung berichtete Friedrich Wolters, Geschäftsführer der REGIONALE 2004, über die Fortschritte des Projektes. (...) Bis zu 100 Grüne Klassenzimmer soll es nach dem Willen der Organisatoren in Zukunft im Münsterland geben. Gedacht ist das Klassenzimmer vor allem für den Biologieunterricht, angesprochen werden sollen Kinder und Jugendliche. (...) Eine Arbeitsbroschüre für Schüler wurde pünktlich zum Informationstreffen fertiggestellt, außerdem können die Paten einen Naturerlebnis-Koffer, eine Infobox oder einen Koffer mit Materialien zur Entnahme von Bodenproben erhalten. (...) Im Jahr 2004 soll das Ergebnis des Projektes der Öffentlichkeit präsentiert werden, das Projekt selber soll laufen, solange die Paten Interesse daran haben.

(WN, 18.07.2003)

### **Mosaiksteinchen im Naherholungsgebiet „Grünes Klassenzimmer“ eingeweiht – weitere Aktionen geplant**

Das 13. von „100 Grünen Klassenzimmern“ wurde am Samstag auf dem Hof Schmetkamp eingeweiht. Die Jahrgangsstufe neun der Teigelkampschule hatte sich an dem Projekt der REGIONALE 2004 beteiligt. Am Wochenende war es nun soweit: Die letzten zwei der insgesamt 25 Ahornbäume wurden auf einer Wiese neben dem Hof Schmetkamp gepflanzt. (...) In den letzten Wochen war die Schülergruppe, wetterfest ausgerüstet, jeden Freitag zum Unterricht unter freiem Himmel in Richtung Hof Schmetkamp gewandert. Vor Ort wurden dann Pflanzlöcher mit dem Spaten für die Baumpflanzungen ausgehoben. (...) Zukünftig sind hier u.a. mit dem Erstellen von Lerntafeln, Boden- und Gewässeruntersuchungen und Pflanzenkartierungen vielfältige Aktionen geplant.

(WN, 08.12.2003)



Nicht nur der WDR war begeistert von den Entdeckungen der Kinder.



### **50 Koffer für eine Reise des Wissens**

Aufgeschichtet zu einer silbrig-glänzenden Wand standen sie da in der Aula des Steinfurter Gymnasiums Arnoldinum. 50 Naturerlebniskoffer, die ein Baustein des REGIONALE-Projektes 100 Grüne Klassenzimmer sind. (...) Becherlupen, Bestimmungsbücher, Sammelkästen, Insektensauger, Kescher und vieles mehr animieren dazu, selbst zum Naturforscher zu werden. Bodenwerte messen und klären, was in Tümpeln und Hecken krecht und fleucht, dem Wissensdrang sind keine Grenzen gesetzt. Nicht im Bioraum soll das geschehen, sondern draußen direkt in der Natur. Nur wer Natur erleben, wahrnehmen und begreifen könne, werde auch Liebe zur Natur entwickeln und sie bewahren wollen. [WN, 11.03.2004]

### **15 Lesungen für die REGIONALE 2004-Reihe „Mit allen Bäumen gesprochen“**

Das Literaturbüro Ruhrgebiet entwickelte begleitend zum Projekt 100 Grüne Klassenzimmer® der REGIONALE 2004 die literarische Reihe „Mit allen Bäumen gesprochen“. Neun Autoren sind in 15 Lesungen von Mai bis Juli im Münsterland zu hören. Zauberwälder, Lachmöwen oder Spinnenzähler ... In den 15 Veranstaltungen stellen Kinder- und Jugendbuchautoren ihre literarischen Blicke auf Natur und Umwelt vor. Die Schauplätze ihrer Geschichten sind häufig auch im Münsterland angesiedelt. Es lesen u.a. Inge Meyer-Dietrich, Jutta Richter, Petra Fietzeck und der für seine Münster-Krimis bekannte Autor Jürgen Kehrer. [Börsenblatt, 24.05.2004]



Nach der Preisverleihung auf dem Großen Fest in Ahlen trugen die Kinder des St. Franziskus-Kindergartens stolz ihre einstudierten Lieder vor.

### Schulen gewinnen den Umweltpreis

Zwei Schulen – ein Ziel: Für das gemeinsame Projekt „Naturlehrpfad“ sind das Gymnasium Laurentianum und die Von-Galen-Realschule in Warendorf mit dem Umweltpreis des Kreises Warendorf ausgezeichnet worden. Landrat Dr. Wolfgang Kirsch lobte bei der Preisverleihung das besondere Engagement der Schüler und der Lehrer beider Schulen. „Durch diesen Naturlehrpfad werden bereits realisierte Einzelprojekte wie der Agenda-Wald, die Schulteiche, Schulgärten und das Globe-Projekt räumlich miteinander verbunden.“

(Die Glocke, 08.06.2004)

### Geheimnisse der Erde aus dem Blickwinkel Weltall erkundet

Naturwissenschaften live aus dem Weltall – über einen Unterricht der besonderen Art konnten sich die Füchtdorfer Grundschüler sowie die sechsten Klassen der Hauptschule im Herxfeld freuen. Das Institut für Umwelt- und Zukunftsforschung der Sternwarte Bochum war im Herxfeld zu Gast. (...) Nicole Remy informierte die Schüler auf sehr anschauliche Art und Weise über die Arbeit des Institutes sowie über die Geheimnisse der Erde, wie sie sich von oben aus betrachtet erschließen. Die Folgen der Erderwärmung wurden den Schülern mit Hilfe von Satellitenbildern vom Kilimandscharo vor Augen geführt. Die Aufnahmen – jeweils in verschiedenen Jahrzehnten gemacht – belegen deutlich, wie weit die Schneedecke bereits zurückgegangen ist. (...)

(Die Glocke, 16.06.2004)



### Symposium zum Projekt 100 Grüne Klassenzimmer®

Lengerich. Zwei REGIONALE-Projekte kommen zusammen. Die Organisation lädt zu einem Symposium zum Projekt 100 Grüne Klassenzimmer® in die Gempthalle ein. Angesprochen sind Pädagogen, Eltern, Naturschützer, Umweltverbände und Heimatvereine, genauso wie interessierte Bürger. Das Symposium befaßt sich mit den Themen Wege in die Umweltpädagogik und Umwelterleben in der Praxis am Beispiel des Projektes.  
(WN, 02.09.2004)

### Lernen in der freien Natur

Halbzeit: Von den geplanten 100 sind bereits 50 „Grüne Klassenzimmer“ an der Arbeit. Das feiert die Initiatorin, die REGIONALE 2004, mit einem großen Fest. Am Samstag eröffnet Bauminister Michael Vesper auf Schacht I/II der stillgelegten Zeche Westfalen in Ahlen. Hinter der alten Maschinenzentrale wird ein Zirkuszelt stehen, in dem Teams der Schulen aus dem Münsterland zeigen, woran sie in ihren „Freiluft-Zimmern“ arbeiten. Dazu gibt es die Siegerehrung des Wettbewerbes „Forscher gesucht!“, Musik, eine Lesung sowie eine große Überraschung um 13.00 Uhr.  
(WN, 21.09.2004)

## Obelisk als Pisa-Turm

Lust auf die Erforschung der Natur macht das Projekt der REGIONALE 2004 „100 Grüne Klassenzimmer®“. Auf einem Markt der Möglichkeiten im Zirkuszelt auf dem Gelände der stillgelegten Zeche zeigten knapp 50 Schulklassen aus dem Münsterland, daß sie der PISA-Studie zum Trotz durchaus leistungsfähig sind. Dr. Michael Vesper, stellvertretender NRW-Ministerpräsident, zeigte sich bei seinem Rundgang am Samstag beeindruckt davon, was die Schülerinnen und Schüler auf die Beine gestellt haben. Bevor Mittags das Rahmenprogramm für die Kinder begann, wurde noch das Geheimnis des weiß verhüllten PISA-Turms auf der Platzmitte gelüftet. Mit einem Knall enthüllte Minister Vesper den fünf Meter hohen und 600 Kilo schweren stählernen Obelisken mit den ausgestanzten Begriffen „Kultur, Natur, Bildung und REGIONALE 2004“. (Die Glocke, 27.09.2004)

Michael Bradke  
präsentierte sein  
Mobiles Musik Museum.





## Mehr davon!?

### Ein Ausblick

---

**Standort** Westbevern  
**Pate** St.-Christophorus-  
Grundschule (51)  
**Patenbäume** 9 Eschen  
**Projekt** Gewässerökologie  
an der Bever

---

---

**Standort** Heiden  
**Pate** Ludgerus-Hauptschule  
(52)  
**Patenbäume** 4 Kirschbäume  
**Projekte** Schulgarten, Teich

---

---

**Standort** Ascheberg-Herbern  
**Pate** Marienschule –  
Grundschule (53)  
**Patenbäume** 9 Feldahorn  
**Projekte** naturnahe Schulhof-  
gestaltung mit Wiese und  
Sinnespfad

---

---

**Standort** Münster-Hiltrup  
**Pate** Johannes-Gutenberg-  
Realschule (54)  
**Patenbäume** 9 Hainbuchen  
**Projekt** Klassen- und Experi-  
mentierraum im Freien

---

Deutlich über das Jahr 2004 hinaus haben sich 100 Grüne Klassenzimmer® auf selbstverständliche Weise weitervermittelt. Das Projekt entwickelte solch eine Eigendynamik, daß die REGIONALE 2004 mit Erfolg eine Fortführung anstreben konnte. Hierbei wurden klare Ziele gesteckt. Die Fortsetzung sollte eine Stärkung und Vernetzung der vorhandenen Standorte zum Ziel haben. Dabei war es sinnvoll, auch neue Standorte auf dem Weg zu 100 Klassenzimmern mit aufzunehmen, um die Öffnung und das Weitertragen der Projektidee zu verdeutlichen.

15 Standorte konnte die REGIONALE 2004 als neue Grüne Klassenzimmer im Jahr 2005 mit aufnehmen. Im Herbst kommt der 66. Standort hinzu. Die Lust und die Freude an Natur und Umwelt hat die REGIONALE 2004 mit einem neuen Logo verbunden, mit dessen Signifikanz ein nachhaltiger Wiedererkennungswert für die Zukunft gesichert sein wird.

Um die globalen Herausforderungen zukünftig zu meistern, bleibt Bildung pro Natur herausragende Existenzgrundlage für Kinder und Jugendliche. Mit einem Symposium „Schule vernetzt – neue Wege

in der Umweltbildung“ am 01.07.2005 im Allwetterzoo Münster werden schul- und fächerübergreifende Umweltprojekte und Möglichkeiten zur Mitarbeit in Netzwerken in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Zu einer Reihe weiterer umweltpädagogischer Veranstaltungen lädt die REGIONALE 2004 in und nach den Sommerferien ein.

Mittlerweile hat die REGIONALE 2004 in diesem Jahr zusammen mit weiteren Partnern Netzwerke zu verschiedenen Umweltthemen aufgebaut. In Kooperation mit der NABU – Naturschutzstation Münsterland e. V. und der Natur- und Umweltschutzakademie NRW (NUA) läuft das Netzwerk Lebendige Ems, bei dem sich zurzeit schon 20 Schulen beteiligen. Mit der Sternwarte Bochum wurde ein weiterer kompetenter Partner gewonnen, der ein Klima- und Wetternetzwerk unterstützen wird. Auch zu den Themen Boden und Schule sind Netzwerk-Projekte in Planung.





---

**Standort Münster**  
**Pate Kita Krokodile e.V. (55)**  
**Patenbäume 4 Rotbuchen**  
**Projekt Natur erleben im Wald**

---

---

**Standort Saerbeck**  
**Pate Maximilian-Kolbe –**  
**Gesamtschule (56)**  
**Patenbäume 9 Schwarzerlen**  
**Projekte naturnahe Schul-**  
**hofgestaltung, Gewässer-**  
**ökologie, Klassenraum im**  
**Freien**

---

---

**Standort Senden**  
**Pate Geschwister-Scholl-**  
**Realschule (57)**  
**Patenbäume 4 Walnuß**  
**Projekte Nutz- und Sinnes-**  
**garten**

---

---

**Standort Dülmen**  
**Pate Augustinus**  
**Grundschule (58)**  
**Patenbäume 9 Winterlinden**  
**Projekte Gewässerunters-**  
**uchung, Lernraum im Freien**

---





---

#### **Standort Münster**

**Pate** Ratsgymnasium (59)

**Patenbäume** 4 Rotdorn

**Projekte** Gewässeruntersuchung, Schaffung von naturnahen Plätzen, Gestaltung naturnaher Bereiche auf dem Schulhof

---

---

#### **Standort Laer**

**Paten** Initiative für Kinder und Jugendliche in Laer und Holthausen e.V., Werner-Rolevinck-Grundschule (60)

**Patenbäume** 9 Winterlinden

**Projekt** Gestaltung eines Natur- und Erlebnisraumes in der Stadt

---

---

#### **Standort Beckum**

**Paten** Stadt Beckum, Albertus-Magnus-Gymnasium, Heimat- und Geschichtsverein (61)

**Patenbäume** 9 Weiden

**Projekt** Gewässerkunde am innerstädtischen renaturierten Abschnitt der Werse

---

---

#### **Standort Dülmen**

**Pate** St. Mauritius-Schule – Grundschule (62)

**Patenbäume** 9 Winterlinden

**Projekte** Naturnahe Bereiche auf dem Schulhof

---



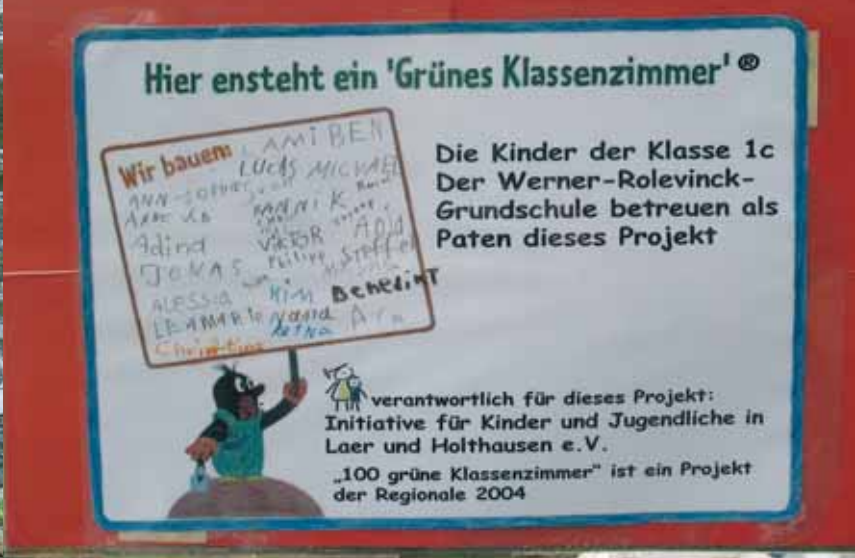
[www.100GrueeneKlassenzimmer.de](http://www.100GrueeneKlassenzimmer.de): Das Projekt 100 Grüne Klassenzimmer® bekommt zukünftig eine Internetadresse. Nachhaltig zum Thema Umwelt zu arbeiten, das bleibt das Ziel der Initiatoren der Idee 100 Grüne Klassenzimmer®. Mit einer eigenen Internetplattform sollen diese Gedanken auch über das Jahr 2005 bei den Paten und Freunden der Standorte lebendig bleiben. Nicht nur die 66 Standorte, sondern alle Beteiligten der sich bildenden Netzwerke und Interessierten sind eingeladen, die Internetseiten mit Leben zu füllen und den umweltpädagogischen Prozeß der 100 Grüne Klassenzimmer® im Münsterland zu stärken.

Schulen, Kindergärten, Vereine und Umweltbildungseinrichtungen erhalten in Zukunft eine Plattform für einen regionalen und überregionalen Informationsaustausch. 66 Grüne Klassenzimmer stellen ihre Projekte vor, zudem werden themenspezifische Materialien, Unterrichtseinheiten und Informationen zu Veranstaltungen zur Verfügung stehen.

Der Schulunterricht steht vor einem Wandel, bei dem auch die Möglichkeiten

der neuen Medien für die didaktische Einbindung umweltrelevanter Themenfelder nicht außer acht gelassen werden sollte. Die Internetplattform 100 Grüne Klassenzimmer® will diesen notwendigen Prozeß in der Bildungsarbeit, gerade an Schulen unterstützen. Ideen zur Gestaltung der Schule zum ökologischen Lernort, Lehrerfort- und -weiterbildung, Konzepte für fächerübergreifende Unterrichtsmethoden und Zusammenarbeit mit anderen Schulen sowie mit außerschulischen Lernorten sollen zukünftig weiterhin im Mittelpunkt stehen.

Besonders den Kindern und Jugendlichen wünscht die REGIONALE 2004 auch nach 2005 eine gute Zukunft mit den Grünen Klassenzimmern.



## Veranstaltungsprogramm 2005

**23.06.2005 | 15 – 18 Uhr**

Sinnespfad + Kräuterspirale selbst gebaut  
 Ort: Ascheberg-Herbern, Marienschule,  
 Altenhammerstr. 46

**01.07.2005 | 9.30 – 16.30 Uhr**

Symposium Schule vernetzt  
 Neue Wege in der Umweltbildung  
 Ort: Allwetterzoo Münster,  
 Sentruper Straße 315

**26.07.2005 | 14 – 18 Uhr**

Springt der Wasserfloh von links nach  
 rechts? Forscher- und Experimentiertag  
 in der Natur für Kinder  
 Ort: Münster, Wienburgpark

**15.08.2005 | 19.30 – 22.30 Uhr**

Auf den Spuren von Dracula  
 Führung und Nachtwanderung für Kinder  
 Ort: Biologisches Zentrum  
 Lüdinghausen, Rohrkamp 29

**01.09.2005 | 15 – 18 Uhr**

Lernwerkstatt Wald: Warum bekommt Bau-  
 meister Specht keine Gehirnerschütterung?  
 Ort: Infozentrum Tiergarten Schloß  
 Raesfeld, Hagenwiese 40

**10.09.2005 | 10 – 15 Uhr**

Insektennistwand und Nisthilfen  
 zum Selberbauen  
 Ort: ANTL e.V., Streuobstwiesen-  
 museum Brochterbeck

**22.09.2005 | 15 – 18 Uhr**

Wie schaut der Boden von unten aus?  
 Ort: Münster, Gutshof Kinderhaus,  
 Max-Klemens-Kanal 19

**28.09.2005 | 15 – 18 Uhr**

Netzwerk Lebendige Ems –  
 Datenbankfortbildung  
 Ort: Rheine, Euregio Gesamtschule,  
 Ludwigstr. 37

**20.10.2005 | 15 – 18 Uhr**

Lernwerkstatt Klima:  
 Wetter ist immer und überall!  
 Ort: Auf Anfrage

Weitere Infos zum Programm:  
[www.regionale2004.de](http://www.regionale2004.de)

Standort Ahaus-Ottenstein

Pate Burgschule –  
 Grundschule (63)

Patenbäume 9 Baumhasel

Projekte Teich, Schulgarten  
 mit Schwerpunkt Flachs

Standort Vreden

Pate Bildungshof Vreden (64)

Patenbäume 9 Eschen

Projekte ökologische Semi-  
 nare und Führungen, natur-  
 nahe Gestaltung des Außen-  
 geländes

Standort Stadtlohn

Pate Jugend- und Familien-  
 bildungswerk e.V. (65)

Patenbäume 4 Kirschen

Projekte Gestaltung eines  
 Natur- und Kunsterlebnis-  
 raumes am alten Klärwerk,  
 Zusammenarbeit mit Schulen  
 und Kindergärten der Stadt

## Teilnehmer

**01** Kopernikus-Gymnasium Neubeckum Sigfrid Krebs, Klassen 6a und 6b des Schuljahres 2003/2004 **02** Astrid-Lindgren-Schule Lengerich, Offensive Lengerich e.V. Stadt Lengerich, Westf. Klinik Lengerich Helmut Wittmann, Helmut Steinigeweg, Werner Pohl, Dieter Rogge, Oliver Stöckel, Christian Jenner, Manfred Storke, Wilhelm Möhrke, Renate Tanner, Hans Pris, Daniel Depta, Sebastian Tegeder, Lidija Petrovic, Dirk Staggemeier, Florian Dieckmann, Pascal Bekker, Horhan Huma, Peter Pris, Sebastian Hoff, Simon Brockmann, Julian Drochelmann, Marius Koch, Mike Bekker, Merita Tahiri **03** Fridtjof-Nansen-Realschule, Pestalozzischule, Wilhelmschule Gronau Hedwig Poll-Wolbeck, Andrea Preuß, Barbara Engbrink, Hubertus Strunk, Gesa Miethe Marlis Nunkemper, Elisabeth Elkemann, Robert Kröger, Florian Scherbenske, Baveld, Marina Wigger, Mirja Lohmann, Linda Schmeing, Sascha Doberstein, Jens Wensing, Isa Saday, Memona Iqubal, Sandy Treber, Francesca Valerio **04** Gymnasium Laurentianum Warendorf Karl-Heinz Elling, Marlies Ermer Sebastian Otto, Sebastian Herbermann, Alexander Herbermann, Johannes Philipper, Thomas Pöppelmann, Sebastian Austrup, Matthias Konegen, Jan Robert Kröger, Christian Gebbe, Katharina Koch, Julia Köhler, Jannik Wild, Frederic Lamche, Leonie Budde, Eva-Lotta Danwerth, Geri Heitmann, Felix Feldmann, Alexander Ricken, Johannes Stockmann, Alexander Strotmeier, Sven Lutter, Christoph Classen, Gisela Jäger, Arno Biesemann, Hartmut Gispert **05** Heimatverein Einen-Müssingen, Grundschule Einen Hubert Kleinschnitker, Hubert Steinhoff, Susanne Lill, Willi Michalczak, Heinz Iserath, Theo Löckmann, Rudolf Merte, Georg Burholt, Wolfgang Tewes, Wille Wessel, Willi Große Streine, Gregor Stockmann, Hubert Tönnissen, Ferdinand Bruns, Christian Osthoff, Schüler/-innen der Grundschule Einen **06** Gemeinde Ostbevern, Schulen der Gemeinden Lore Aumann, Renate Eck, Gabi Gossmann-Schlüter, Claudia Füssel, Elke Scholz, Ruth Knoblich, Ute Köhnsen, Schüler/-innen der Schulen Ostbevern **07** BUND Ortsgruppe Lüdinghausen Bernd Brüning, Klasse 6c des Gymnasium Canisianum **08** Rieselfelder Münster e. V. Hans Uwe-Schütz, Giselheid Reding, Thomas Starkmann, Christian Mantel, Regina Wegener, Michael Klein, Caroline Drenkelfuß **09** Johannesschule Greven Petra Hauß, Günter Müller, Schüler/-innen der Schule **10** Von-Galen-Realschule Warendorf Beate Bach, Marita Veltrup, Helene Unruh, Andy Husemann, Andrej Heidebrecht, Julia Jürgens, Jennifer Hartmann, Swetlana Heidebrecht, Sarah Pahlenkämper, Ann Christin Hölscher, Maria Sartison, Björn Mehlis **11** Johanne-Rose-Schule Ahlen Roswitha Möller, Josef Rehbaum, Heike Giehr, Kerstin Goethe, Gisela Klose, Axel Krois, Mechthild Mertenskötter-Perters, Marianne Willamowski, Daniel Bach, Schüler/-innen der Schule **12** Maria-Sibylla-Merian-Realschule

Borken-Weseke Sabine Leifhelm, Dennis Büscher, Hendrik Diekmann, Dirk Homann, Dominik Oßing, Sebastian Puschke, Ricky Saward, Bernd Schlattmann, Daniel Selting, Oliver Gooßen, Sandra Kohlruss, Bernd Rumphorst, Philipp Söhngen, Mathias Sundrum, Liz Theißen, Marcel Becker, Christoph Böing, Antonia Cerkez, Martin Schlathölter, Jana Uhrmeister, Bernd Warmers, Marius Meßing, Marnie Möll, Stefan Niestegge, Alexander Tschesnokow **13** Stadt Sendenhorst, Teigelkampschule Brigitte Borgmann, Wolfgang Huth, Aloys Austermann-Hanning, Franziska Schäper, Katharina Schwind, Lisa Schwind, Patrick Stephan, Katharina Wemhoff, Sarah Wendt, Sabine Gersmeier, Keven Klemm, Sania Peters, Katharina Böcker **14** Stadt Sendenhorst, Ludgerus-Schule Albersloh Wolfgang Huth, Schüler/-innen der Schule **15** Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e. V. Billerbeck Ludger Althoff, Kinder der „Wilden Wiesen Kids“, Jungen und Mädchen Billerbecker Schulen und Kindergärten **16** Mauritzschule Münster Magda Stecker, Petra Hülsmann, Schüler/-innen der Schule **17** Die Umweltverbände in Emsdetten Frieder Hesselning, Heinz Rinsche, Christiane de Jong, Heinz Niesing, Markus Stocker, Karl Ridderiwe, Jungen und Mädchen aus Emsdetten **18** St. Franziskus-Kindergarten Greven-Reckenfeld Sonja Hagen, Bianca Thünemann, Helge Pier, Hazal Aksoy, Adelina Amet, Luca Dömer, Lennart Fischer, Alexander Greiling, Elena Hans, Jana Harmsen, Dogukaan Karaustaoglu, Lucas Knollmann, Nico Köster, Saskia Krüer, Azad Özdemir, Finn Rottmann, Philipp Rust, Karl Sabrowski, Florina Sadiku, Katja Schaefer, Alexander Schaefer, Annika Schlickmann, Maike Schlickmann, Leoni Schmäing, Nicholas Schmidts, Americo Schwarz, Daniel Siefert, Dominik Streich, Nicole Strewick, Lisa Waschulewski, Katja Weigang, Anna Weigel, Suzan Tapti, Sebila Türkem **19** Ostwallschule Lüdinghausen, Grundschule Andreas Frede, Fr. Dobrowski, Hr. Hölscher Schüler/-innen der Ostwallschule **20** Astrid-Lindgren-Schule Warendorf Karl Kötter, Veronika Elvering, Hr. Kirsch, Veroni Hafize Akkaya, Andreas Alt, Dennis Alt, Kevin Austermann, Maurice Bär, Marco Bartmann, Sinan Basygit, Marco Bienek, Veronika Bockelmann, Ruben Böcker, Nicholas Böhm, Carolin Böhmer, Fabian Broede, Beate Brümmer, Felix Brunnbauer, Vanessa Budde, Alexander Burholt, Frederik Ciemega, Franco Di Bella, Daniel Dittel, Robin Döpker, Kevin Drügemöller, Tessa Dünwald, Sven Ephan, Milena Flamme, Natascha Flamme, Maik Galik, Vanessa Glaubke, Marius Goldau, Jan Gorisch, Fabian Graute, Fabian Gronhorst, Uwe Habicht, Dennis Hänel, Fabian Haubner, Norbert Hokamp, Steffen Hoppe, Saskia Humberg, Jenny Kalüke, Kaan Karagöz, Jana Kemper, Mehmet Kilic, Michael Klosterkamp, Sebastian Kreimann, Marvin Kube, Dennis Künne, Florian Lackhove, Derwisch Lamani, René Lange, Justin Lenz, Jan Lipske, Marc Maaser, Markus

Meierotte, Angelina Micke, Franziska Miesner, Rudi Millberger, Johannes Närmann, Marvin Niekisch, René Ott, Mike Pape Simon Pelkmann, Thomas Pelz, Lisa Post, Antonio Ramirez de las Casas, Christopher Rottmann, Michelle Schaefer, Bastian Schäfer, Dennis Scholz, Daniel Schoor, Jannick Schroer, Niklas Schuler, Fabian Schuster, Marcel Sendker, Dominik Steinsträter, Lukas Stockhaus, René Szameitat, Mahsun Tazi, Kevin Tenkhoff, Maximilian Tewes, Jan Timmreck, Tim Unterbrink, Christian Voß, Jan Welbers, Max Weppel, Dennis Wiemann, Maximilian Worm, Enes Yildiz, Kim Ziegler, Kevin Zurstraßen **21** Kreislehrgarten Steinfurt Klaus Krohme **22** Stadt Drensteinfurt, Schulen der Stadt Gregor Stiefel, Schüler/-innen Drensteinfurter Schulen **23** ANTL e. V. Gisela Lamkowsky, Wolfgang Berlemann, Peter Revermann, Alfred Loevenich, Klaus Gausmann, Karl-Heinz Löckener, Peter Küsters, Karl-Heinz Hagedorn, Ursula Willm-Chemnitz **24** Wasserversorgung Beckum Markus Linnemann, Clemens Lüffe **25** Die Zwergenwiese – naturnahe Spielgruppe e. V. Telgte Barbara Schwarzkopf, Sabine Rotthowe, Elisa Schwarze, Jannik Lauhues, Malin Dickheiwer, Dominic Hack, Johanna Fiege, Pauline Sommer, Sophia Stockhorst, Alexander Wallfahrt, Timo Kunkel, Ole Wichmann, Skipio Dariusz Dehling, Nico Knoblich, Samira Schnabel, Tim Linus Schlösser, Anna-Katharina Zangl, Caroline Wegmann, Simon Lagen, Justus Tillmann, Malin Hillebrands, Kilian Neufend, Alisa Mondry, Lars Wigger-Pieper, Jan Francesco Thiemann, Patrik Leifeld, Charlotte Tewes **26** NABU Horstmar/Leer Karin Slüter, Lisa Süper, Kinder der NABU Kindergruppe **27** Förderverein Von-Galen-Schule e. V. Ochtrup-Langenhorst Jörg Henning, Schüler/-innen der Schule **28** Biologisches Zentrum Lüdinghausen Irmtraud Papke, Friedhelm Krumme, Benedikt Schmitz, Mathias Gersmann, Günther Thyroff, Reinhard Loewert, Stephan Grote **29** LVHS Freckenhorst Herrmann Flothkötter, Kirsten Rolf **30** Martin-Luther-King-Schule Münster Regina van Eickels, Natur- und Umwelt-AG Julian Wulff, Lea Riemer, Christina Beckmann, Theresa Terwolbeck, Stephan Schlachta, Felix Osterkamp, Matthäus Pieczka, Domenique Kleiböhmer, Pascal Hildebrand, Erwin Wins, Thomas Austermann, Dominik Sicking, Marc Tenckhoff, Nicole Mertens, Michael Dammann, Julia Torres, Valentina Unrau **31** Marienschule, Grundschule Münster Barbara Pappert, Maria Pauly, Schüler/-innen der Klasse 4 des Schuljahres 2003/2004 **32** Hof Lohmann Freckenhorst Ulrich Schlösser **33** Johannesschule Eschendorf Rheine Ursula Heller, Schüler/-innen der Schule **34** Freie Waldorfschule Everswinkel Eberhard Bonse, Schüler/-innen der Schule **35** Euregio Gesamtschule Rheine Lisa Reckmann-Bigge, Peter Zessin, Schüler/-innen der Schule **36** Overbergschule Ahlen Maria Hemmis, Bianca Fedler **37** Gemeinschaftsgrundschule Bösensell, Tilbecker Werkstätten Stefan Rüter, Elisabeth Normann, Schüler/-innen der Schule **38** Gangolf-Schule Nordwalde Anke Keukenbrink, Schüler/-innen der Schule **39** Fürstenberg-Realschule Rheine Hanno

Dassek-Mense, Fr. Kampf, Hr. Demming, Schüler/-innen der Schule **40**  
 Kindermuseum Klipp-Klapp c/o Forum Oelde Mechtild Gröver, Claudia Beck, Jan  
 Schoppmeier, Moritz Frisch, Christoph Meuwesen, Mathies Winkelmann, Rene  
 Brormann, Lena Haferkemper, Birte Rausch, Michael Lütke Dörhoff, Jan Rellecke,  
 Luca Rumpf, Julius Westermann, Patrick Schrader, Sarah Schrader, Rene Rembrink,  
 Simon Empting, Ursus Haaben, Tobias Quante, Raffael Raupach, Alicia Padilla, Lena  
 Kleine Bardenhorst, Jana Roolfs, Saskia Minnebusch **41** Gymnasium Arnoldinum  
 Steinfurt Wilhelm Breitenbach, Susanne Kaufmann, Kevin Küpper, Sebastian Vogt,  
 Katharina Backhaus, Denise Kötterheinrich, Nadja Nordholt, Corinna Schwenke,  
 Therese Vonderlind, Stella Bücken, Niclas Fürst, Helena Gerdener, Jana Howad,  
 Lisa-Marie Hülsey, Justin Klinge, Lisa Kunze, Kathrin Pels, Gerrit Schöne, Philipp  
 Schürmann, Maria Beck, Judith Melzer, Sarah Schaewe, Kristin Schwarze-Blanke,  
 Kevin Artmann, Jakob Ahlke, Anton Edelmann, Niklas Schild, Benedikt Kubendorf,  
 Jonas Heeke, Jana Kinscher, Alice Bauer, Laura Benning, David Effinger, Lisa  
 Gageler, Janna Van Goer, Andreas Homoet, Laura Gesenhoff, Pia Ahmann, Christoph  
 Beumler, Matthias Bögel, Björn Brauer, Marie Engbrink, Lukas Fischer, Theda  
 Gröger, Thomas Helling, Christian Kister, Tobias Niehus, Raphaela Schnittker, Jens  
 Schöning, Jannis Schoppe, Annika Schürmann, Stefan Telgmann, Florian Tenschert,  
 Merel Westerink, Marcel Wewers, Marc Wilmer, Lisa Wottke, Leonie Baumgardt,  
 Tobias Lüring, Nina Overesch **42** Stadt Münster, Amt für Grünflächen/Umweltschutz  
 Wolfram Goldbeck, Achim Specht **43** Gymnasium Johanneum Wadersloh Hans-  
 Jürgen Lang, Schüler/-innen der Schule **44** Stadt Sassenberg, Wilhelm-Emanuel-  
 von-Ketteler-Grundschule Martin Kniesel, Marlis Borisch, Jahrgangsstufe 4 der  
 Schuljahre 03/04 und 04/05 **45** Lamberti-Grundschule Ahlen-Dolberg Michaela  
 Lohrmann, Dirk Janzen, Fr. Klokow, Schüler/-innen der Schule **46** Eichendorff-  
 Grundschule Münster Deike Schmidt-Brandt, Schüler/-innen der Schule **47**  
 Dechant-Wessing-Grundschule Hoetmar Karin Meendermann, F. Holzmüller,  
 Ludger Heuckmann, Margret Schellhammer, Schüler/-innen der Schule **48**  
 Hauptschule im Herxfeld Sassenberg Martin Kniesel, Reinhold Bussieweke, Kristin  
 Fischer, Karina Görzen, Lara Laukötter, Lena Röttger, Maria Wiebe, Tufan Korkmaz,  
 Max Latzka, Andres Lückemeier, Ivan Pepelink **49** Förderkreis der kath. Grundschule  
 St. Martini Greven Christian Sauerland, Christa Sauerland, Ludger Dermann,  
 Reinhold Keller, Beate Salehian, Jutta Langkamp, Hermann Hemsing, Ute Hessling-  
 Zeinen **50** St. Anna-Grundschule Hörstel-Dreierwalde Brigitte Offenberg, Dirk  
 Hofmeyer, Eva-Maria Baune, Richard Sasse, Richard Löcke, Tobias Dirkes, Sarah  
 Strotmann, Anna Veltmann, Tobias Weweler, Matthias Dirkes, Matthias Ross, Paul  
 Rietmann, Daniela Ross



## Impressum

100 Grüne Klassenzimmer®

### Herausgeber

REGIONALE 2004

Emstor 5

D - 48291 Telgte

Tel +49 (0)2504 93230

Fax +49 (0)2504 932330

e-mail info@regionale2004.de

Internet www.regionale2004.de

### Projektidee

Friedrich Wolters

### Projektleitung

Andreas Brüning

### zusammen mit

Imorde, Projekt- und  
Kulturberatung GmbH, Münster

Jens Imorde

Monika Syska

Melanie Wiebusch

Petra von Lüpke

### Projektkoordination

Imorde, Projekt- und  
Kulturberatung GmbH, Münster

### REGIONALE 2004

#### Facility Management

Wilfried Limke

#### Öffentlichkeitsarbeit

Helge Mehrrens

Christian Kiel

#### Zeichnung Ausstattungselemente

Hung Q. Truong

#### Ausstattungselemente

Atelier Werner Paß, Havixbeck

#### Literaturpartner

Literaturbüro

NRW-Ruhrgebiet e.V. Gladbeck

Elisabeth Roters-Ullrich

#### Mit allen Bäumen gesprochen!

#### Literarische Blicke auf Natur, Umwelt und Menschenleben

Tanja Dückers, Berlin

Petra Fietzek, Coesfeld

Maria Freund, Köln

Wilhelm Gruber, Münster

Jürgen Kehrer, Münster

Eva Maaser, Steinfurt

Inge Meyer-Dietrich, Gelsenkirchen

Frantz Wittkamp, Lüdinghausen

Barbara Zoschke, Köln

#### Agendamobil

#### IUZ Sternwarte Bochum

Thilo Elsner

Nicole Remy





## Texte

Grußwort Dr. Michael Vesper  
 Vorwort Dr. Berthold Tillmann, Thomas  
 Kubendorff, Dr. Wolfgang Kirsch  
 Zum Projekt Friedrich Wolters  
 Mit allen Bäumen gesprochen Elisabeth  
 Roters-Ullrich  
 Der Blick fürs Ganze Thilo Elsner

Alle weiteren Texte:

Monika Syska  
 Petra von Lübke  
 Elisabeth Roters-Ullrich

## Logo 100 Grüne Klassenzimmer®



Alexandra Engelberts, Münster

## Kataloggestaltung

Ina Bauckholt, Münster

## Lektorat

Das Sekretariat Volkmer, Münster

## Bildnachweis

Klaus Bossemeyer, S. 2, 12, 15, 23, 31,  
 41, 49, 60, 63 oben, 64, 66  
 Imorde, Projekt- und Kulturberatung  
 GmbH, S. 24, 26, 32, 37, 44, 53, 61, 65,  
 71 unten, 72, 74, 75, 80, 83, 84, 85, 86,  
 88, 90, 91, 93, 95, 96, 97  
 IUZ Sternwarte Bochum, S. 59, 76, 79  
 REGIONALE 2004, S. 4, 10, 63 unten, 69,  
 71 oben, 78, 92  
 Die Standorte, S. 17, 18, 20, 25, 27, 28,  
 33, 34, 35, 36, 38, 42, 43, 46, 50, 52, 54,  
 56  
 Friedrich Wolters, S. 6, 9

## Druck

Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

## Schrift

DIN

© bei den Autoren, den Fotografen,  
 Imorde Projekt- und Kulturberatung  
 GmbH und der REGIONALE 2004,  
 Mai 2005

ISBN 3-936827-14-1

## Wir danken

den Kreisen Warendorf, Steinfurt und  
 der Stadt Münster

Heinz-Jürgen Müller, Kreis Warendorf  
 Franz Niederau, Kreis Steinfurt  
 Reimer Stoldt, Stadt Münster

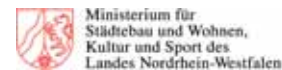
## sowie

NABU-Naturschutzstation  
 Münsterland e.V.  
 Christian Göcking  
 Dr. Christoph Sudfeldt

## und

Jürgen Frins, Billerbeck

## Mit Unterstützung



## sowie



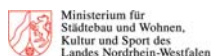


1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20  
21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36  
37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52  
53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68  
69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84  
85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Regionale 2004 GmbH  
links und rechts der Ems  
Emstor 5  
D-48291 Telgte

Telefon + 49 (0) 25 04 93 23 0  
Telefax + 49 (0) 25 04 93 23 30  
e-mail [info@regionale2004.de](mailto:info@regionale2004.de)  
Internet [www.regionale2004.de](http://www.regionale2004.de)  
ISBN 3-936827-14-1

Mit Unterstützung



Ministerium für  
Städtebau und Wohnen,  
Kultur und Sport des  
Landes Nordrhein-Westfalen

